

# Handlungsräume der Stadtentwicklung

Fortschreibung 2019





# Inhaltsverzeichnis

	<b>Einleitung</b>	<b>5</b>
<b>1</b>	<b>Handlungsräume: Schwerpunktgebiete der Stadtentwicklung</b>	<b>7</b>
<b>2</b>	<b>Anpassung der Handlungsraumkulisse</b>	<b>9 - 15</b>
	2.1 Vorgehensweise	
	2.2 Die neue Handlungsraumkulisse – Was sich verändert hat	
	Handlungsräume, die aus der Kulisse herausgenommen wurden	
	Neue Handlungsräume, die der Kulisse zugeführt werden	
	Wesentliche Neujustierung von bestehenden Handlungsräumen	
<b>3</b>	<b>Handlungsraum-Steckbriefe</b>	<b>16 - 38</b>
	3.1 Charakterisierung und Priorisierung der Handlungsräume	
	3.2 Priorisierung der Handlungsräume	
	Freiham – Neuaubing – Westkreuz – Pasing	
	Obersendling – Mittersendling – Fürstenried - Forstenried	
	Rund um den Ostbahnhof – Ramersdorf – Giesing	
	Münchner Nordosten	
	Riem – Trudering	
	Neuperlach	
	Moosach	
	Zwischen Milbertshofen und Freimann	
	Feldmoching – Hasenberg	
	Innenstadt	
<b>4</b>	<b>Fazit</b>	<b>39</b>
	<b>Impressum</b>	<b>41</b>





# Einleitung

Aktuell steht die Stadt München in allen Bereichen der Stadtentwicklung vor großen Transformationsaufgaben. Bis 2040 wird München um rund 300.000 Menschen auf über 1,85 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner wachsen. Zudem stellen Megatrends wie der demografische Wandel, der Klimawandel und die Digitalisierung die Stadtentwicklungsplanung vor enorme Herausforderungen. Die Transformationsaufgaben sind dabei nicht gleichmäßig über die Stadt verteilt, sondern konzentrieren sich in einigen Teilbereichen. An dieser Stelle setzt das Instrument der Handlungsräume an. Die Handlungsräume der Perspektive München weisen die integrierten Schwerpunkträume der Münchner Stadtentwicklung aus. Hier konzentrieren sich besondere Entwicklungsdynamiken und Chancen aber auch Herausforderungen und Risiken. Die Handlungsräume sind ein neues Planungsinstrument, mit dem die Landeshauptstadt München den erhöhten Komplexitäten und neuen Herausforderungen begegnet. Ziel ist es, die weit auseinanderliegenden Ebenen der übergeordneten strategischen Planung und der konkreten Projekt- und Maßnahmenebene vor Ort mit einem neuen, dazwischen liegenden Planungsinstrument zu verbinden.

Da sich Entwicklungsdynamiken und Transformationsaufgaben sowie die damit verbundenen räumlichen Schwerpunkte im Laufe der Zeit verschieben, wird auch die Handlungsräumkulisse bei Bedarf auf ihre Aktualität geprüft und angepasst. Sechs Jahre nach der erstmaligen Ausweisung der Handlungsräume wurde die Kulisse ein erstes Mal in Gänze überarbeitet. Die Möglichkeiten der Anpassung der Kulisse sind im Münchner Modell der Handlungsräume verankert, das 2018 als instrumentelle Grundlage für die Arbeit mit den Handlungsräumen verabschiedet wurde. Demnach ist es möglich, dass Handlungsräume aus der Kulisse entfernt oder hinzugefügt sowie dass der Zuschnitt von Handlungsräumen angepasst, d.h. erweitert, verkleinert oder neu orientiert werden kann. Im Rahmen der aktuellen Anpassung der Kulisse wurden all diese Möglichkeiten ausgeschöpft. Als Ergebnis ist eine neue Kulisse entstanden, die an veränderte Dynamiken und Herausforderungen angepasste räumlichen Schwerpunkte der Stadtentwicklung ausweist.

Die Ausweisung der Handlungsräume ist dabei nicht gleichbedeutend mit einer unmittelbaren Ausstattung der Räume mit Ressourcen und Strukturen. Vielmehr wird mit der Ausweisung die generelle Voraussetzung dafür gelegt, dass für den Raum zukünftig ein Handlungsräumkonzept entwickelt und ein Handlungsräummanagement eingesetzt werden kann. Da es kaum möglich ist, mit der vertieften Bearbeitung aller Handlungsräume gleichzeitig zu beginnen, wurden die Handlungsräume priorisiert und dabei drei Handlungsräume ausgewählt, für die die Erstellung eines Handlungsräumkonzepts in absehbarer Zeit in die Wege geleitet werden kann.



**Bis 2040 wird München um rund 300.000 Menschen auf über 1,85 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner wachsen.**

---



# Handlungsräume: Schwerpunktgebiete der Stadtentwicklung

Die in den strategischen und thematischen Leitlinien der Stadtentwicklungskonzeption Perspektive München für die Gesamtstadt formulierten Ziele der zukünftigen Stadtentwicklung spiegeln sich in den Stadträumen unterschiedlich wider. Demografische, soziale, wirtschaftliche, städtebauliche und ökologische Prozesse und damit einhergehende Chancen, Risiken und Handlungsbedarfe differieren innerhalb der Stadt. Für eine erfolgreiche Stadtentwicklung ist daher neben der gesamtstädtischen und fachlichen Sichtweise auch eine teilräumliche und integrierte Perspektive notwendig, insbesondere auch um Beteiligungswünschen der Bürgerinnen und Bürger, die sich in der Regel vor Ort manifestieren, Rechnung zu tragen.

In den letzten Jahren wurde daher das sogenannte Münchner Modell der Handlungsräume als neues informelles Planungsinstrument schrittweise entwickelt und eingeführt. Handlungsräume sind die Schwerpunktgebiete („Hotspots“) der Stadtentwicklung, in denen sich besonders zu nutzende Entwicklungschancen aber auch Risiken zeigen und die in einem hohen Maß der Zuwendung und Sorgfalt bedürfen. Mit dem Münchner Modell eröffnen sich Möglichkeiten, die übergeordneten Ziele und Strategien der Stadtentwicklung und damit informelle und formelle Planungen auf einen konkreten räumlichen Kontext zu übertragen und mit der lokalen Projektebene abzustimmen sowie eine Bündelung von Aktivitäten herbeizuführen.

Das Münchner Modell der Handlungsräume hat dabei drei grundlegende Funktionen. Die sogenannte Handlungsraumkulisse verortet die fachübergreifenden Schwerpunktgebiete der Stadtentwicklung mit ihrer hohen

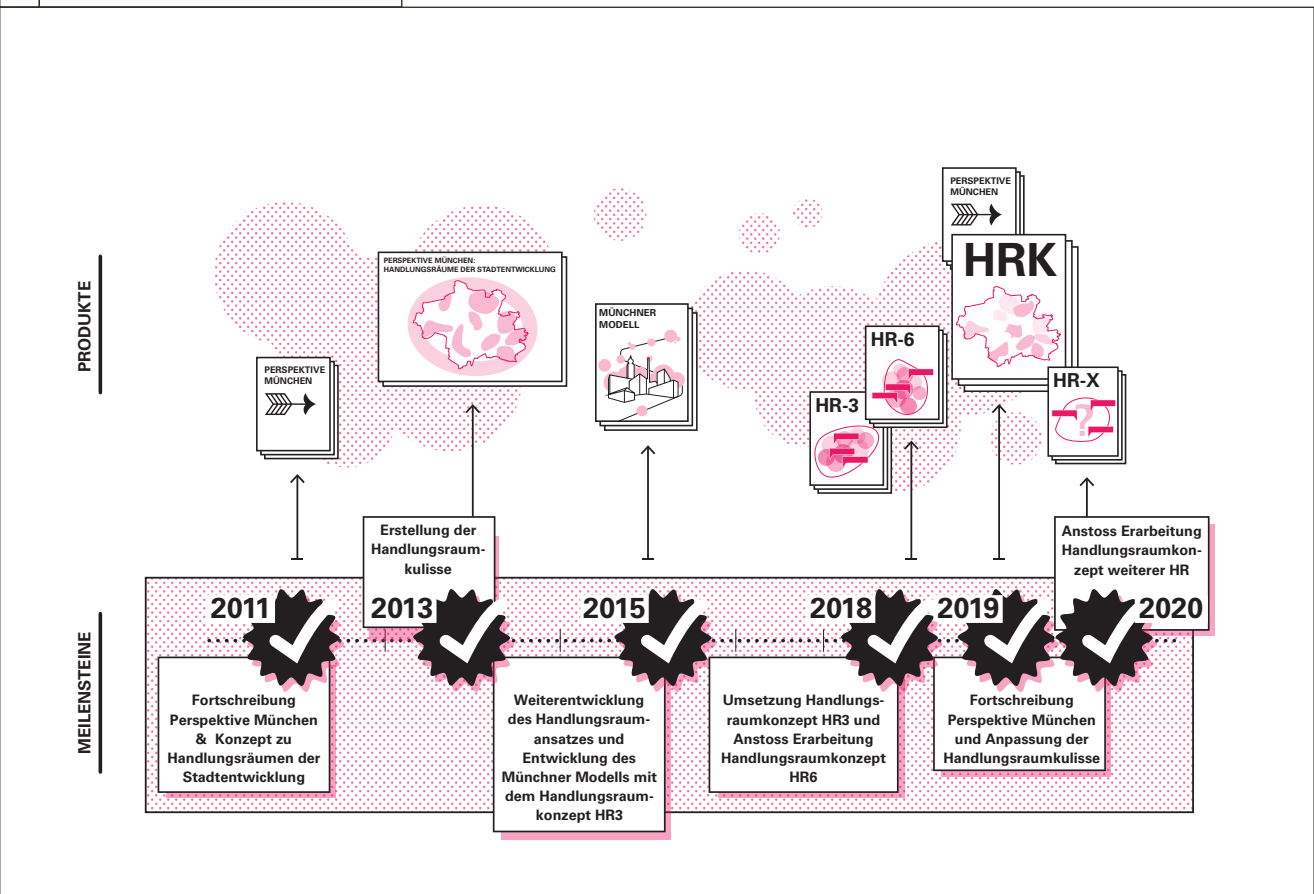
Projekt- und Themendichte innerhalb des Stadtgebietes. Für jeden dieser Handlungsräume werden nach und nach integrierte Handlungsraumkonzepte erarbeitet. Diese sind von der Analyse der Herausforderungen, Potenziale, Chancen und Risiken über die Zielformulierung und Strategiefindung bis hin zur entsprechenden Benennung und Umsetzung von Maßnahmen und Projekten fachübergreifend angelegt. Die integrierten Handlungsraumkonzepte werden dann jeweils von einem Handlungsraummanagement in Zusammenarbeit mit den zuständigen Fachplanungen umgesetzt.

Mit dem Handlungsraumansatz ist der Anspruch verbunden, Planungs- und Umsetzungsprozesse zu optimieren, transparenter zu gestalten und zu beschleunigen. Den Herausforderungen der Stadtentwicklung soll damit besser und effektiver begegnet werden. Dies gilt insbesondere für die qualitätsvolle Gestaltung des Wachstums. Konkret werden durch den Handlungsraumansatz räumliche Zusammenhänge besser bearbeitbar. Es entsteht ein gemeinsamer Rahmen über den die verschiedenen Fachkonzepte und -planungen stärker miteinander verzahnt und verbunden werden. Wechselwirkungen zwischen Fachplanungen und -konzepten werden aufgezeigt und Bezüge einzelner Projekte und Beziehungen zwischen verschiedenen Maßnahmen werden deutlich. Zudem wird ein abgestimmtes Handeln auf Grundlage von gemeinsamen Entwicklungszielen gefördert und Bündelungs- und Synergieeffekte werden genutzt. Ein zentrales Element dabei ist die Vernetzung und Mobilisierung von Schlüsselakteurinnen und -akteuren aus Verwaltung, Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Dadurch entstehen Möglichkeiten für neue Formen der

kooperativen Stadtentwicklung und eine Bezirksgrenzen überschreitende Zusammenarbeit. Somit werden alle relevanten Blickwinkel betrachtet und entsprechend integriert.

Lage, Anzahl und Umgriffe der Handlungsräume im Stadtgebiet der Landeshauptstadt München werden als Handlungsraumkulisse bezeichnet. Diese dient somit dazu die Hotspots der Stadtentwicklung sichtbar zu machen und die Aufmerksamkeit auf die fachübergreifenden Schwerpunktgebiete zu richten. Die Umgriffe der einzelnen Handlungsräume sind dabei an den Rändern nicht flächenscharf sondern bewusst unscharf, da gerade Wechselwirkungen und Ausstrahlungseffekte nicht an abrupt an bestimmten Grenzen aufhören. Auch können Handlungsräume administrative Grenzen wie z.B. Bezirksgrenzen überschreiten. Die Umgriffe und Lage der Handlungsräume ergeben sich dabei aus der Überlagerung der einzelnen fachlichen Schwerpunkte. Handlungsräume sind die Gebiete, die aus Sicht verschiedener Fachplanungen eine hohe Projektdichte und besondere Herausforderungen bzw. Chancen aufweisen.

Neben der Verortung der Handlungsräume umfasst die Handlungsraumkulisse auch jeweils eine Charakterisierung der einzelnen Handlungsräume, die für jeden Handlungsraum die zentralen Planungen, Projekte, Chancen und Risiken skizziert. Da nicht alle Handlungsräume gleichzeitig bearbeitet werden dient die Charakterisierung der Handlungsräume auch der Priorisierung ihrer Bearbeitung.



Um eine der starken Entwicklungsdynamik angemessene Flexibilität bei der Arbeit mit den Handlungsräumen zu ermöglichen, sieht das Münchner Modell Möglichkeiten vor, die Gesamtkulisse der Handlungsräume und auch den genauen Zuschnitt der einzelnen Handlungsräume zu einem gewissen Grad variabel zu gestalten.

Die Anpassungen der Kulisse ergeben sich dabei aus verschiedenen Gründen. Im Zuge der Bearbeitung einzelner Handlungsräume kann es bei der Erstellung der integrierten Handlungsraumkonzepte und bei deren Umsetzung zu Anpassungen am Umgriff kommen. Diese Anpassungen resultieren dabei in erster Linie aus dynamischen Entwicklungen im Gebiet, wenn etwa neue Projekte und Planungen relevant werden, die bei der ursprünglichen Festlegung des Umgriffs noch nicht absehbar waren.

Darüber hinaus können Handlungsräume nach einer erfolgreichen Umsetzung der integrierten Handlungsraumkonzepte auch wieder in die „reguläre“ Planungspraxis zurückgeführt werden. Eine (gegebenenfalls auch für Teilbereiche sinnvolle) Rückführung eines Handlungsraums in die reguläre Planungspraxis der Stadtentwicklung kann quasi als „Normalfall“ betrachtet werden, der bei jedem Handlungsraum den erfolgreichen Abschluss von Entwicklungs- und Veränderungsprozessen markieren sollte. Gleiches gilt auch, wenn sich der Handlungsraumansatz nachträglich als nicht zielführend für die Bearbeitung eines Raums erweist.

Neben diesen Anpassungen, die jeweils einzelne Handlungsräume zum Ausgangspunkt haben, muss auch die Kulisse insgesamt aus gesamtstädtischer Perspektive heraus in regelmäßigen Abständen überprüft werden. Da-

bei geht es um die Frage, ob sich auf Grund der enorm dynamischen Entwicklung in München die „Hotspots“ der Entwicklung verschoben haben, ob neue Themen im Stadtentwicklungsdiskurs an Relevanz gewonnen und haben oder auch ob sich prognostizierte Dynamiken in den Schwerpunkträumen nicht wie erwartet entwickelt haben, weil etwa Planungen verworfen wurden. Durch diese Dynamiken können sich die fachübergreifenden Schwerpunkte der Stadtentwicklung verlagern, was wiederum Auswirkungen auf die Handlungsraumkulisse hat. So können etwa Handlungsräume neu ausgewiesen oder in ihrem Umgriff verändert werden, wenn sich in Gebieten bislang nicht absehbare Dynamiken abzeichnen oder wenn große Projekte angestoßen werden, die umfangreiche Veränderungen in ihrer Umgebung erwarten lassen. Zudem können übergeordnete gesellschaftliche, ökologische oder ökonomische Veränderungen andere Teile der Stadt in den Fokus räumlicher Planung rücken.

Insgesamt sieht das Münchner Modell der Handlungsräume also folgende Anpassungsmöglichkeiten vor:

- > Handlungsräume können aus der Kulisse entfernt werden
- > Neue Handlungsräume können der Kulisse hinzugefügt werden.
- > Zuschnitte der Handlungsräume können angepasst, d.h. erweitert, verkleinert oder neu orientiert werden.

Diese Anpassungen müssen jeweils nachvollziehbar begründet werden.

Die Handlungsraumkulisse von 2013 wurde im Zuge der Fortschreibung der Perspektive München referatsübergreifend erarbeitet. Geringere Anpassungen haben seither nur im Zuge der Konzept- bzw. Vorbereitungsphasen in den Handlungsräumen 3 und 6 stattgefunden. Vor dem Hintergrund der dynamischen Entwicklungen in München und der Entwicklung des Münchner Modells der Handlungsräume ist es notwendig, die Kulisse insgesamt in den Blick zu nehmen und ggf. notwendige Anpassungen vorzunehmen.



**Handlungsräume können aus der Kulisse entfernt werden**



**Neue Handlungsräume können der Kulisse hinzugefügt werden**



**Der Zuschnitt der Handlungsräume kann angepasst, d.h. erweitert, verkleinert oder neu orientiert werden**

---

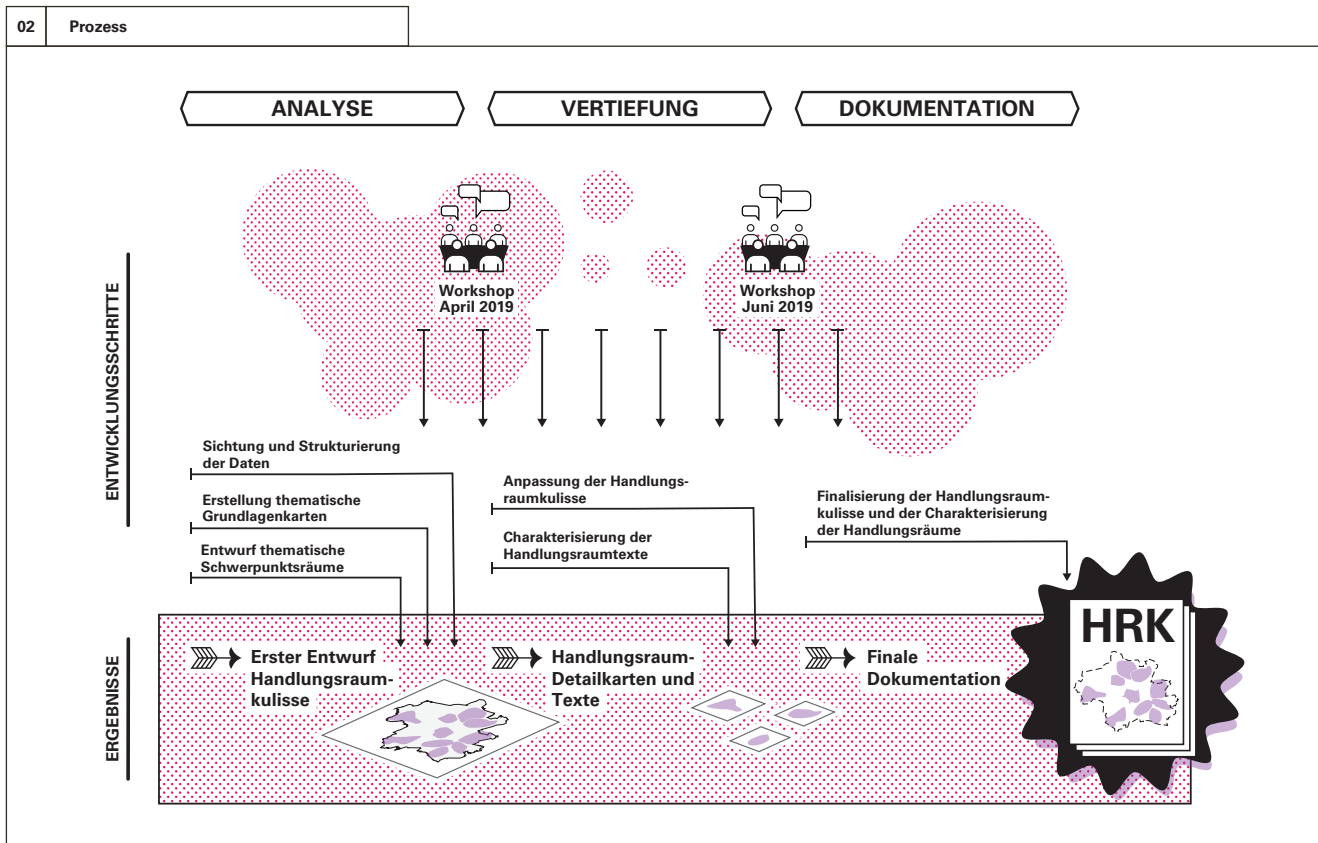
## 2.1 Vorgehensweise

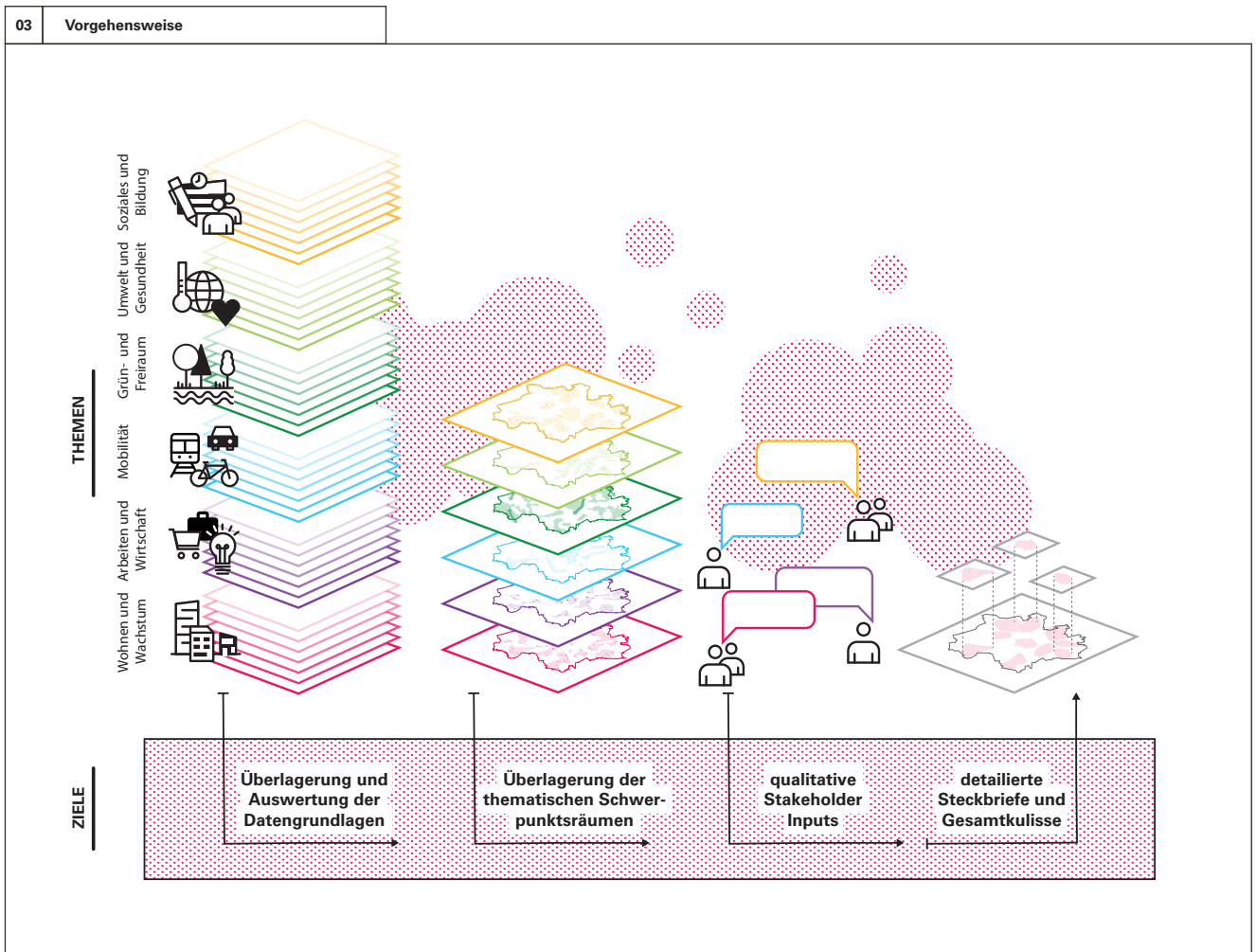
Auf Grundlage des Stadtratsbeschlusses vom Oktober 2018 (Sitzungsvorlagen Nr. 14-20 / V 12592) wurde das Büro Urban Catalyst GmbH mit einem Gutachten zur Fortschreibung der gesamtstädtischen Handlungsraumkulisse sowie einer Priorisierung zukünftig zu bearbeitender Handlungsräume beauftragt. Im Verfahren dienten zwei referatsübergreifende Verwaltungsworkshops dazu, die Zwischenergebnisse mit einem integrierten Blick aus den Referaten der Stadtverwaltung zu schärfen.

Vorbereitend wurden verwaltungsinernen Daten zu allen wichtigen Fachdisziplinen zusammengetragen. Nachdem die Datengrundlagen aus allen

Fachreferaten von den Gutachtern nach ihrer Relevanz für die Anpassung der Handlungsraumkulisse geprüft und ausgewertet wurden, hat man diese überlagert und sektorale Schwerpunktkarten für die Themenschwerpunkte Wohnen und Wachstum, Arbeiten und Wirtschaft, Mobilität, Grün- und Freiraum, Soziales und Gesundheit sowie Bildung und Kultur erstellt. Diese Karten mit Schwerpunkträumen dienten als Diskussionsgrundlage für den ersten Verwaltungsworkshop am 08. April 2019. Während des Workshops wurden die Daten auf Signifikanz und Vollständigkeit geprüft, die sektoralen Schwerpunktkarten überlagert und in einem fachlich sowie strategischem Diskurs mit den Teilnehmenden ein erster Entwurf einer angepassten Handlungsraumkulisse entwickelt. Nach Auswertung der Ergebnisse des

ersten Workshops sowie Berücksichtigung ergänzender fachlicher Inputs durch die Fachreferate und Fachabteilungen des Planungsreferates wurde ein erster Entwurf für eine neue Handlungsraumkulisse sowie Steckbriefe für zehn teilweise neue bzw. veränderte Handlungsräume erstellt. Dieser Entwurf wurde im Rahmen des zweiten Verwaltungsworkshop am 06. Juni 2019 erneut fachlich und strategisch diskutiert. In einem ersten Schritt wurden die Handlungsräume charakterisiert, um anschließend untereinander priorisiert zu werden. Die vorliegende Dokumentation fasst die Ergebnisse aus diesem Anpassungsprozess zusammen.





## 2.2 Die neue Handlungsraumkulisse – Was sich verändert hat

An der Handlungsraumkulisse wurden Veränderungen unterschiedlicher Art vorgenommen. Drei Handlungsräume wurden der Kulisse entnommen und dafür drei neue Handlungsräume der Kulisse hinzugefügt. An unterschiedlichen Stellen wurden die räumlichen Ausprägungen der Handlungsräume neu justiert.

### Handlungsräume, die aus der Kulisse herausgenommen wurden

#### Stadtrand und Münchner Grüngürtel

Der Handlungsraum weicht in seiner räumlichen Ausprägung stark von den anderen Handlungsräumen ab. Daher erwies sich die Anwendbarkeit des Münchner Modells – das auf

kleinräumigere Gebiete ausgerichtet ist – auf diesen sich ringförmig um die Stadt legenden Handlungsraum als problematisch. Aufgrund der räumlichen Eigenart dieses Handlungsraums ergeben sich andere Voraussetzungen unter anderem für Beteiligung und Management. Dennoch bleibt der Münchner Grüngürtel mit Blick auf die Herausforderungen einer dynamisch wachsenden Stadtregion ein Raum von besonderer Relevanz für eine integrierte Stadt- bzw. Regionalentwicklung. Insbesondere sind seine Funktionen als Grüner Infrastruktur gemeinsam mit den Nachbarkommunen zu sichern und zu entwickeln, insbesondere im Zusammenhang mit der Regulierung des Stadtklimas oder dem Wasserhaushalt, als Ort für Freizeit- und Erholung, als Lebensraum für Tiere und Pflanzen und als land- und forstwirtschaftlicher Produktionsstandort. Die Gutachter empfehlen, für diesen Handlungsraum (außerhalb der Handlungs-

raumkulisse) geeignete Instrumente und Konzepte der räumlichen Planung zu entwickeln und einzusetzen.

#### Allach-Untermenzing

In diesem Handlungsraum bestehen nach wie vor Transformationsherausforderungen, die die Gutachter jedoch im Vergleich zu den anderen Handlungsräumen der neuen Kulisse als geringer einschätzen. Zugunsten einer Reduzierung der insgesamt durch Handlungsräume abgedeckten Stadtfläche und der damit verknüpften Stärkung der anderen Handlungsräume, ist daher in einer anstehenden Beteiligungsphase zu prüfen, ob die derzeitige Dynamik mit verschiedenen größeren Bau- und Bebauungsplanvorhaben für eine Einstufung als Handlungsraum ausreichend ist. Daher wird der Handlungsraum Allach-Untermenzing als „Handlungsraum in Untersuchung“ weitergeführt.

### **Zwischen Kunstareal und Olympiapark**

Die für diesen Handlungsraum prognostizierten tiefgreifenden Veränderungsprozesse haben sich nicht in dem Maße bewahrheitet, dass die Erstellung eines Handlungsraumkonzepts oder die Installation eines Handlungsraummanagements notwendig erscheinen.

### **Neue Handlungsräume, die der Kulisse zugeführt werden**

#### **Moosach**

Vielfältige Transformationsherausforderungen, insbesondere in den Themengebieten Soziales und Bildung, aber auch im Hinblick auf die Qualifizierung von Gewerbegebieten konzentrieren, begründeten die Entscheidung, diesen Bereich als Handlungsraum in die neue Kulisse aufzunehmen. Der Raum umfasst ein aktuelles Untersuchungsgebiet der Stadtsanierung, sodass eine stärkere planerische Zuwendung und Betreuung über die Strukturen der Stadtsanierung bereits vorgesehen sind. Die Aufnahme des Raums in die Handlungsraumkulisse folgt der Intention, langfristige Möglichkeiten für eine vertiefende planerische Zuwendung und Betreuung des Raums – auch über die Grenzen des Untersuchungsgebiets der Stadtsanierung hinaus – zu ermöglichen (Vorbild Modellprojekt, Handlungsraum 3).

#### **Innenstadt**

Der Handlungsraum „Innenstadt“ umfasst die Münchner Altstadt sowie angrenzende Räume um die innerstädtische Isar und Teile von Maxvorstadt und Ludwigsvorstadt. In den kommenden Jahren werden sich in den Räumen tiefgreifende Veränderungsprozesse vollziehen, die sich in einer hohen Projektdichte mit Vorhaben in unterschiedlicher Maßstäblichkeit ausdrücken. Hervorzuheben sind die

Großprojekte um den Neubau des Hauptbahnhofs oder der Bau der 2. S-Bahn-Stammstrecke. Zudem bündeln sich im Handlungsraum zentrale Fragestellungen einer zukunftsorientierten und nachhaltigen Stadtentwicklung, die in der Stadtgesellschaft auf besondere Aufmerksamkeit stoßen. Zu den Schlüsselthemen zählen innovative Mobilitätsansätze (autoreduzierte/ autofreie Altstadt), die stadtverträgliche Steuerung von Tourismus sowie die Verbesserung der bioklimatischen Situation in hochverdichteten Quartieren.

### **Wesentliche Veränderungen von bestehenden Handlungsräumen**

#### **Romanplatz – Laim – Ratzingerplatz**

Dieser Handlungsraum soll neu ausgerichtet werden. Der ursprüngliche Handlungsraum erstreckte sich entlang der Trasse der sich in Planung befindenden Tram-Westtangente vom Romanplatz über Laim bis Obersendling. Eine erneute Überprüfung des Handlungsraums hat ergeben, dass die lineare Ausprägung des Handlungsraumes nicht der lebensweltlichen Raumwahrnehmung entspricht und Teile des Handlungsraums von Veränderungsprozessen, die sich außerhalb der Planungen zur neuen Tramlinie befinden, nahezu unberührt sind. Der südliche Raum Obersendling, welcher nach wie vor Teil eines großen Transformationsprozesses ist, wurde deshalb gemeinsam mit den Stadtteilen Mittersendling und Fürstenried – Forstenried in einen den neuen Handlungsraum mit dem Namen „Obersendling – Mittersendling – Fürstenried – Forstenried“ überführt und somit in einen neuen räumlichen und lebensweltlichen Kontext gesetzt.

### **Zwischen Milbertshofen und Freimann**

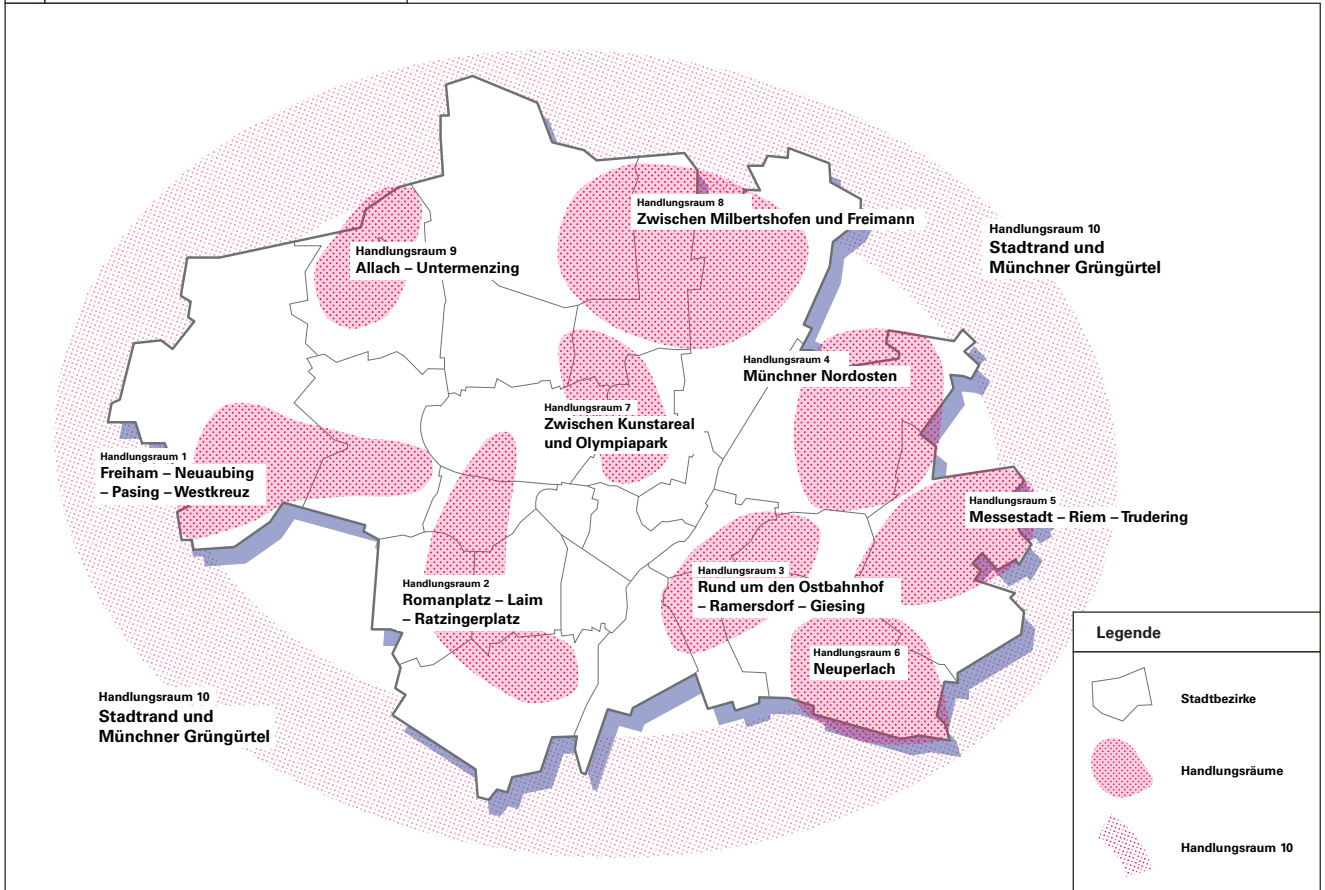
Da dieser Handlungsraum eine deutlich größere Fläche umfasste als die anderen Handlungsräume, empfehlen die Gutachter, den Raum in zwei Handlungsräume aufzuteilen. Diese Bewertung erfolgt auf Grundlage von Einschätzungen aus dem Modellprojekt, dass deutlich größere Räume im Hinblick auf Beteiligung, Management und der Entwicklung eines gemeinsamen Planungsverständnisses schwer handhabbar sein können. Zudem gibt es große Unterschiede zwischen den beiden Räumen in den jeweiligen Entwicklungsschwerpunkten und -geschwindigkeiten.

#### **Messestadt – Riem – Trudering**

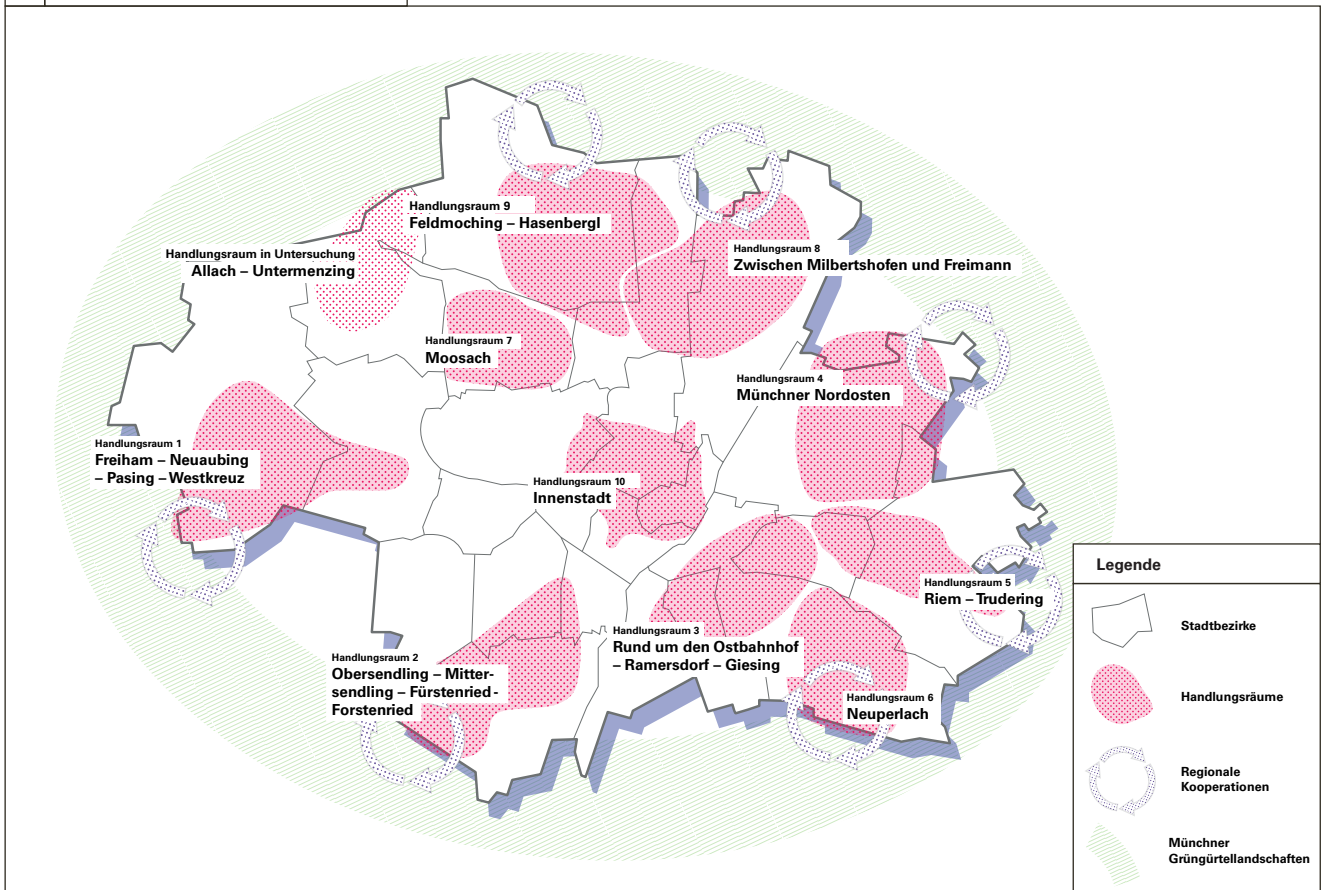
Der neu justierte Handlungsraum hat seinen räumlichen Schwerpunkt in Trudering und erstreckt sich vom östlichen Stadtrand entlang der Wasserburger Landstraße bis nach Berg am Laim. Die Messestadt Riem ist nicht mehr Teil des Handlungsraums, da sich die Bauvorhaben bereits im abschließenden Stadium befinden.

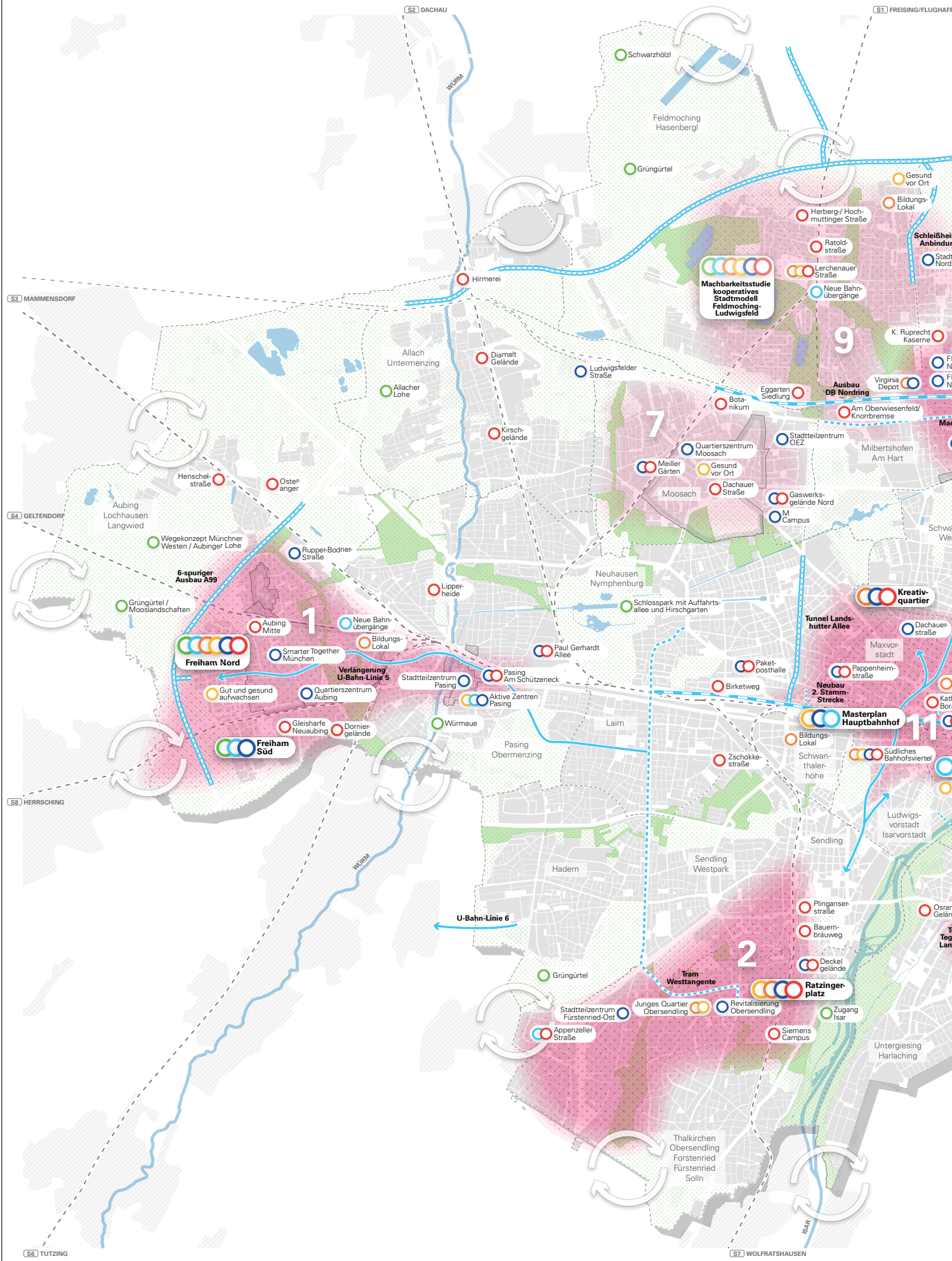


04 Bisherige Handlungsraumkulisse

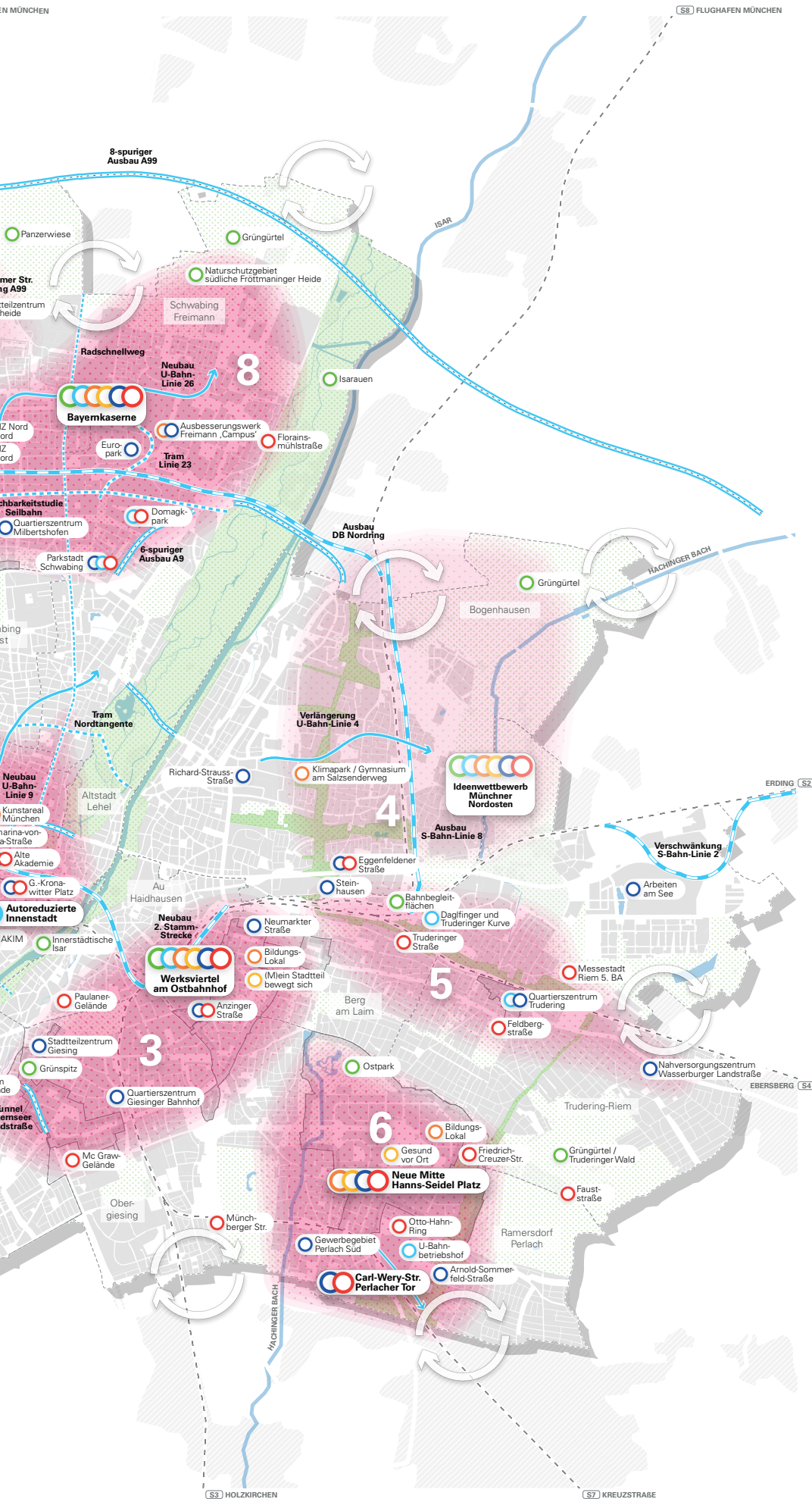


05 Neue Handlungsraumkulisse

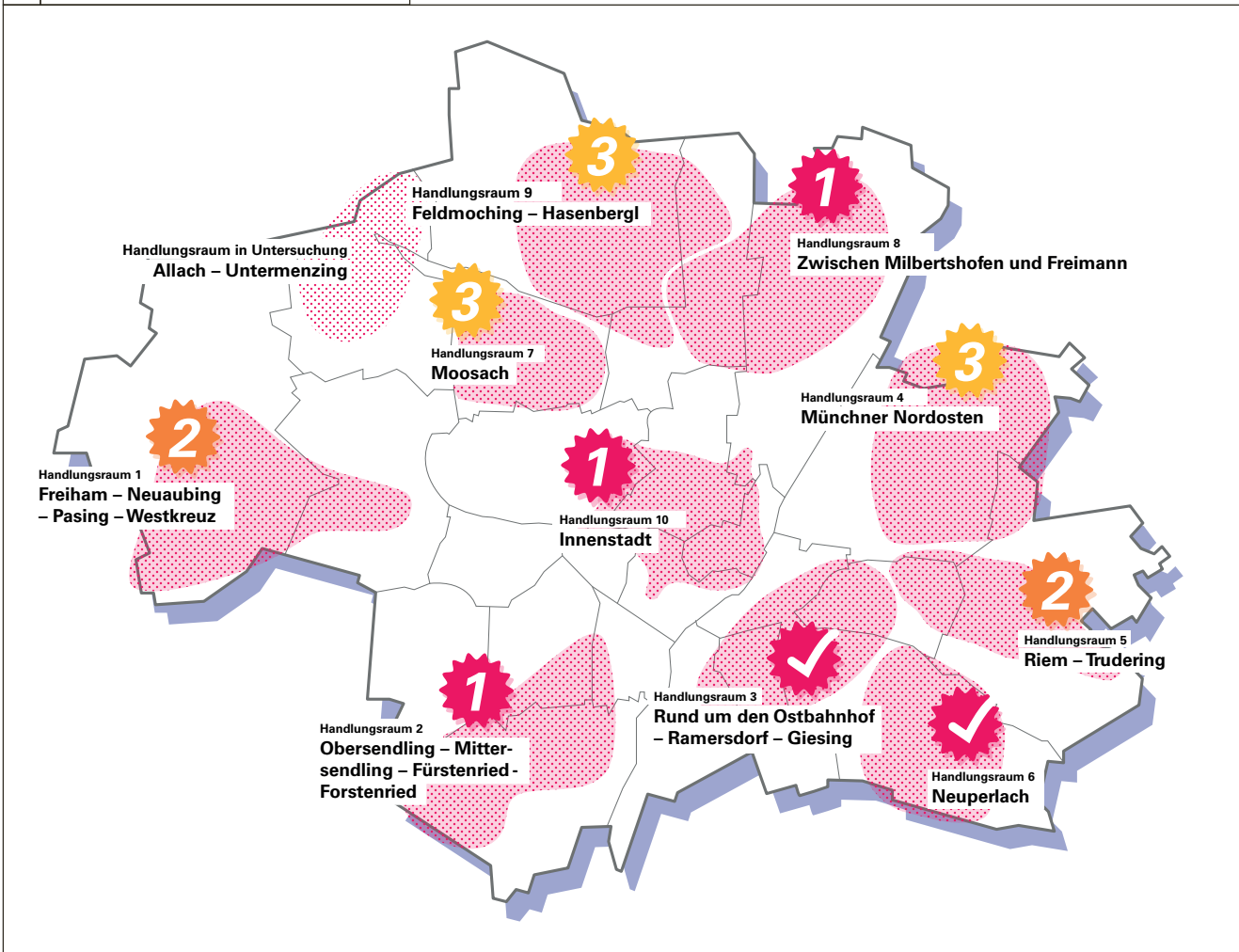








Legende	
<b>Handlungsräume</b>	
	<b>Handlungsräume</b>
1. Freiam – Neuaubing – Westkreuz – Pasing	
2. Obersendling – Mittersendling – Fürstenried – Forstenried	
3. Rund um den Ostbahnhof – Ramersdorf – Giesing	
4. Münchner Nordosten	
5. Riem - Trudering	
6. Neuperlach	
7. Moosach	
8. Zwischen Milbertshofen und Freimann	
9. Feldmoching – Hasenberg!	
10. Innenstadt	
<b>Schwerpunkte Planungen und Projekte</b>	
	Wohnen
	Wirtschaft, Digitalisierung und lokale Ökonomie
	Grün- und Freiflächen
	Mobilität
	Soziales und Gesundheit
	Bildung und Kultur
	Gebiete der Stadtsanierung
	Parkmeilen
	Freiraumkulisse
	Ausbau Straßen
	Ausbau Schienenverkehr
	Ausbau U-Bahnnetz
	Ausbau Tramnetz
	Regionale Kooperationen



## 3.1 Charakterisierung der Handlungsräume

Die Handlungsräume der Perspektive München sind dadurch gekennzeichnet, dass sie eine hohe Entwicklungsdynamik aufweisen und starken Transformationsprozessen ausgesetzt sind. Diese sollen mit Hilfe von Handlungsraumkonzepten und dem Handlungsraummanagements gesteuert werden. Die Handlungsräume sind äußerst vielfältig: sie weisen – bedingt durch ihre spezifischen Ausgangslagen – zum Teil deutliche Unterschiede auf. Um diese unterschiedlichen Charakteristika der Handlungsräume zu verdeutlichen, wurden Steckbriefe mit Handlungsraumkarten für jeden Handlungsraum angelegt. Hier lassen sich die Kriterien, die für die Charakterisierung der Handlungsräume ausschlaggebend sind, ablesen. Dies soll helfen, unter der Berücksichtigung von geschlechterbezogenen und intersektionellen Teilhabebedingungen der Münchner Bürger\_innen die spezifischen Veränderungen und Herausforderungen in den Handlungsräumen zu identifizieren und vergleichbar zu machen. Zugleich dient die Charakterisierung als fachlich-planerische Grundlage für eine Priorisierung der Handlungsräume. Die Priorisierung der Handlungsräume innerhalb der Kulisse ist notwendig, da es aufgrund der starken Entwicklungsdynamik in der ganzen Stadt kaum möglich sein wird, mit der vertieften Bearbeitung aller Handlungsräume gleichzeitig zu beginnen. Die Handlungsräume unterscheiden

sich zunächst vor allem in ihrer räumlichen Ausdehnung und der Lage im Stadtgebiet. Vertiefend lassen sich die Räume anhand lokaler Spezifika wie beispielsweise der vorhandenen sozialen, ökonomischen und städtebaulichen Strukturen differenzieren. Zudem wird in den Karten abgebildet, ob es bereits bestehende Förderkulissen oder Akteursstrukturen gibt und wie hoch die Planungs- und Projektdichte im Raum ist. Die Projekte werden je nach Themenfeld farblich differenziert dargestellt, sodass sich im Überblick schnell ablesen lässt, welche thematischen Schwerpunkte den Raum charakterisieren.

## 3.2 Priorisierung der Handlungsräume

In die Priorisierung sind Kriterien aus zwei Betrachtungsperspektiven auf die Handlungsräume eingeflossen. Grundlage für die Priorisierung bildete einerseits eine vergleichende Betrachtung der Handlungsräume aus planerisch-fachlicher Perspektive. Hier spielten vor allem Kriterien wie eine ausgesprochen hohe Projekt- und Maßnahmendichte, ausgeprägte thematische Überschneidungen oder auch besondere Bedarfe für vertiefende planerische Zuwendungen im Raum eine große Rolle. Ergänzend dienen strategisch-politische Kriterien dazu, Handlungsräume zu priorisieren. Eine hohe Priorität erhalten hierbei Handlungsräume, in welchen Synergien aus

Kooperationen mit anderen Planungen genutzt und ein Handlungsraummanagement einfach und schnell installiert werden kann, also Räume die „ready to go“ (bereit zum Losgehen) sind. Das sind vor allem Handlungsräume, in denen es bereits Bestrebungen für groß räumliche Untersuchungen wie beispielsweise Vorbereitende Untersuchungen der Stadtsanierungen oder Strukturkonzepte gibt. Wobei es hier an mancher Stelle auch Sinn macht erste Ergebnisse abzuwarten, um mit dem Handlungsraumansatz optimal anzudocken. Die zeitliche Dimension von Veränderungsprozessen in Handlungsräumen ist ebenfalls ein wichtiges Kriterium für die strategisch-politische Priorisierung der Handlungsräume. Handlungsräume, die sich bereits heute in hochdynamischen Transformationsprozessen befinden, erhalten dahingehend den Vorzug gegenüber Räumen, in denen sich wesentliche Veränderungen aus heutiger Sicht eher perspektivisch abzeichnen.

In der Priorisierung wird zwischen vier Prioritätsstufen unterschieden:



**Handlungsraum bereits aktiviert**



**Sehr hohe Priorität**



**Hohe Priorität**



**Nicht vordringliche Priorität**

# Freiham – Neuaubing – Westkreuz – Pasing

## Das Miteinander alter und neuer Stadtstrukturen

Am westlichen Stadtrand von München entsteht mit Freiham ein neuer Stadtteil, der Wohnraum und eine nachhaltige Infrastruktur für Menschen unterschiedlicher Lebensstile und Lebenslagen bietet. Die Entwicklung des öffentlichen Nahverkehrs, wie die geplante Verlängerung der U5 nach Pasing oder der Tram nach Freiham, verbessert die Anbindung und eröffnet auch in benachbarten Stadtvierteln Möglichkeiten zum Ausbau von Wohnen, Arbeiten, Einkaufen und sozialer Infrastruktur. Sowohl im Neubau als

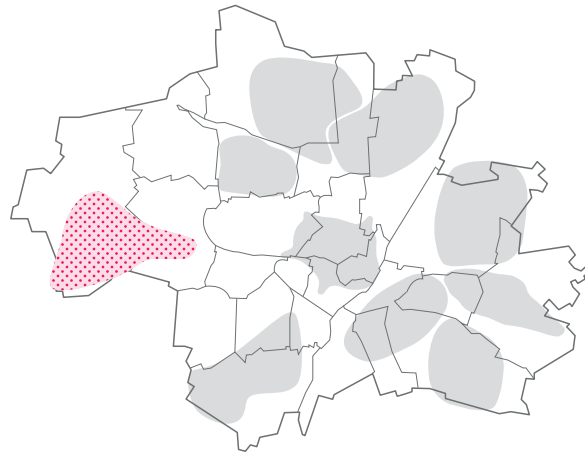
auch im Bestand wird ein Fokus auf Energieeffizienz liegen. Hinzu kommen Landschaftsschutz sowie Erhalt und Verbesserung der Erholungsfunktion am Stadtrand in Abstimmung mit den Nachbarkommunen. Der Handlungsraum umfasst den „Smarter Together“-Projektbereich, in dem wegweisende digitale Smart-City-Lösungen realisiert werden. Zudem werden in einem Stadtteil-Mobilitätskonzept für Freiham Strategien für multimodale Mobilität erarbeitet.

Zukünftige Herausforderungen liegen in der Identitätsfindung des neuen Stadtteils und der Anbindung an die umliegenden Bestandsquartiere bis zum Stadtteilzentrum Pasing, das den östlichen Abschluss des Handlungsraums bildet. Der Handlungsraumansatz kann dabei helfen, die dynamischen Entwicklungen im neuen Stadtteil in einem weiteren Kontext betrachten, stadtteilübergreifende Akteursstrukturen zu etablieren und abgestimmtes Handeln zu fördern.

### Priorität:

2

Dieser Handlungsraum besitzt aufgrund der Entwicklung des neuen Stadtteils Freiham, der bereits besondere planerische Aufmerksamkeit erhält, großes Potenzial in einer integrierten Betrachtung im größeren räumlichen Kontext. Um die Synergien der bestehenden Planungen und des Handlungsraumansatzes optimal nutzen zu können, ist es sinnvoll die Ergebnisse der referatsübergreifenden Kooperationen zunächst abzuwarten, um ein integriertes Handlungsraumkonzept für diesen Raum zu erstellen.



**Inklusive Viertel für unterschiedliche Generationen am Münchner Stadtrand**

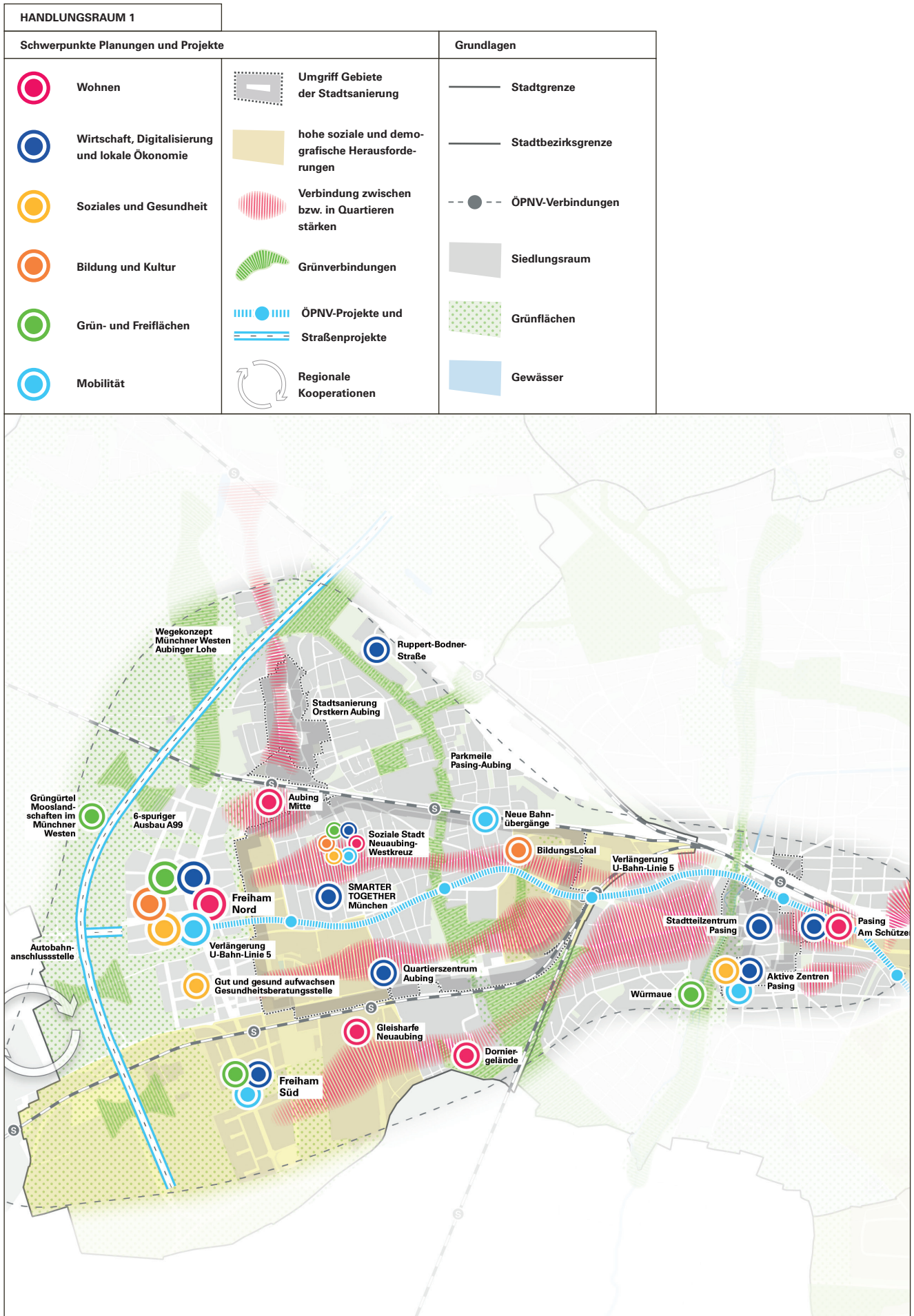


**Infrastrukturen von neuen Stadtquartieren für Viele zugänglich machen**



**Starke Vernetzung der Quartiere zwischen Freiham und Pasing**





# Obersendling – Mittersendling – Fürstenried - Forstenried

## Junge urbane Quartiere Obersendling

Die Umnutzung von Gewerbeflächen (zum Beispiel das Gewerbeband Obersendling) ermöglicht die Entwicklung neuer gemischter und urbaner Quartiere. Gleichzeitig geht es darum, bestehende Gewerbestrukturen gezielt zu sichern und zu qualifizieren. Mit der städtebaulichen Verdichtung und der damit verbundenen Bevölkerungszunahme entstehen wiederum Impulse für den Ausbau und die qualitative Verbesserung der sozialen Infrastruktur – insbesondere im Bereich der Bildung.

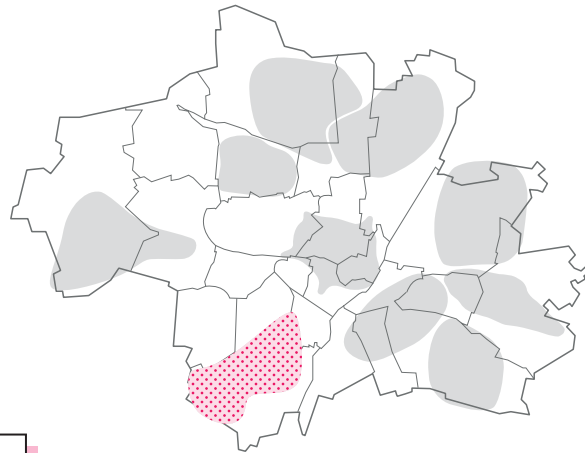
Mit dem geplanten Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs verbessert sich zudem die Vernetzung und es entstehen Chancen für attraktivere Straßen und Plätze sowie für die qualitative Verdichtung des Wohnungsbestandes. Ein Hauptaugenmerk liegt in der Schaffung von neuen Freizeitangeboten insbesondere für junge Menschen. Dazu bieten sich unter anderem die Quartierszentren (beispielsweise der Ratzinger Platz) an, deren Aufwertung eine besondere Priorität besitzt.

Durch die Umsetzung der Parkmeile „Südpark-Warnberger Riedel“ wird der Grünzug zwischen Südpark und der außerstädtischen Landschaft gestalterisch und funktional qualifiziert. Diese Maßnahme eröffnet starke Potenziale für die Stadtteile Fürstenried-Forstenried und Obersendling – unter anderem durch eine verbesserte Freiraumversorgung und Vernetzung.

### Priorität:



Aufgrund der vielfältigen thematischen Überschneidungen und tiefgreifenden Veränderungsprozesse, besitzt der Raum eine sehr hohe Priorität für die Erstellung eines Handlungsraumkonzepts.



**Neue Infrastrukturen durch Nutzungsmischung und Verdichtung**

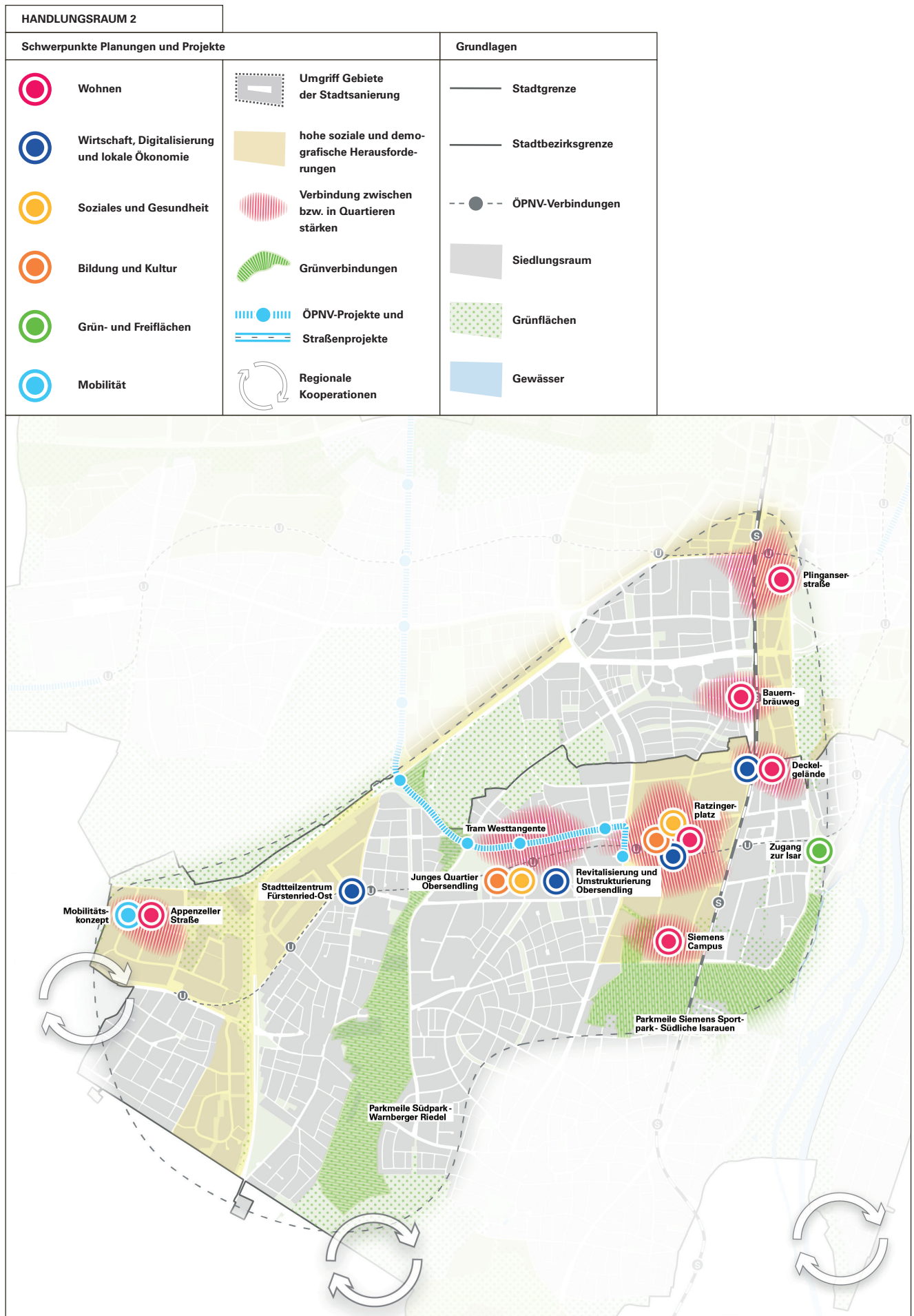


**Gezielte Sicherung und Qualifizierung von Gewerbestrukturen**



**Entstehung von jungen, urbanen Quartieren**





# Rund um den Ostbahnhof – Ramersdorf – Giesing

## Innenstadtnahe urbane Quartiere

Im Rahmen größerer Umstrukturierungen (Gewerbe in Wohnen) und Verdichtungen (Wohnen und Gewerbe) ergeben sich große Potenziale zur Verbesserung städtebaulicher Qualitäten. Zu den großen Herausforderungen gehört die intensive Verschränkung von Wohn-, Arbeits-, Mobilitäts- und Freizeitoptionen und die rechtzeitige Bereitstellung der sozialen Infrastruktur, zum Beispiel im Bildungs- und Sportbereich. Durch die vielen stark befahrenen Straßen und Schienenwege in Verbindung mit einer hohen Bebauungsdichte ergibt sich in diesem Handlungsraum eine hohe Lärmbetroffenheit.

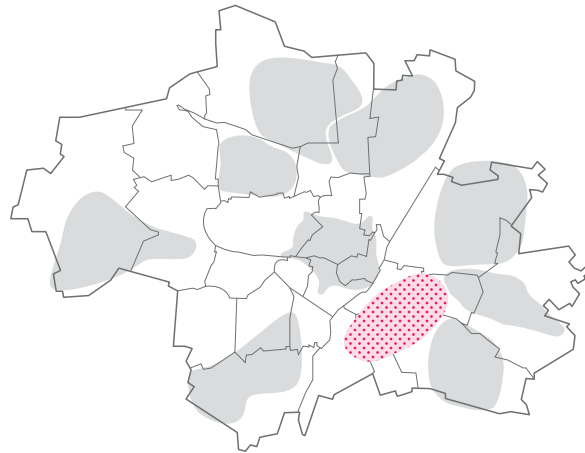
Der Handlungsraum 3 ist der erste Handlungsraum, für den ein integriertes Handlungsraumkonzept vorliegt, das in die Umsetzungsphase übergeht. Zu den zentralen Anliegen gehören u.a. Erhalt und Verbesserung der Nutzungsmischung von Arbeiten und Wohnen, Förderung der lokalen Ökonomie und Kreativwirtschaft, Aufwertung des öffentlichen Raumes, stadtverträgliche Gestaltung des Verkehrs, insbesondere die Lärmsanierung, sowie Sicherung und Schaffung des bezahlbaren Wohnraums. Mit Hilfe eines Handlungsraummanagements soll der Dialog unter allen Beteiligten innerhalb und außer-

halb der Verwaltung gefördert werden, womit eine wichtige Voraussetzung entsteht, um zwischen Planungen, Projekten und Maßnahmen bestehende Synergien zu nutzen und Zielkonflikte zu lösen. So sollen vor allem die Strukturen der Sozialen Stadt verstetigt und an die Erfolge des Förder-Programms angeknüpft werden.

### Priorität:



Für den Handlungsraum wurde bereits ein Handlungsraumkonzept erstellt. Der Handlungsraum wird in die Umsetzungsphase überführt und mit einem Handlungsraummanagement ausgestattet.





















**Wohnen, Arbeiten und Freizeit in lebendigen Nachbarschaften**

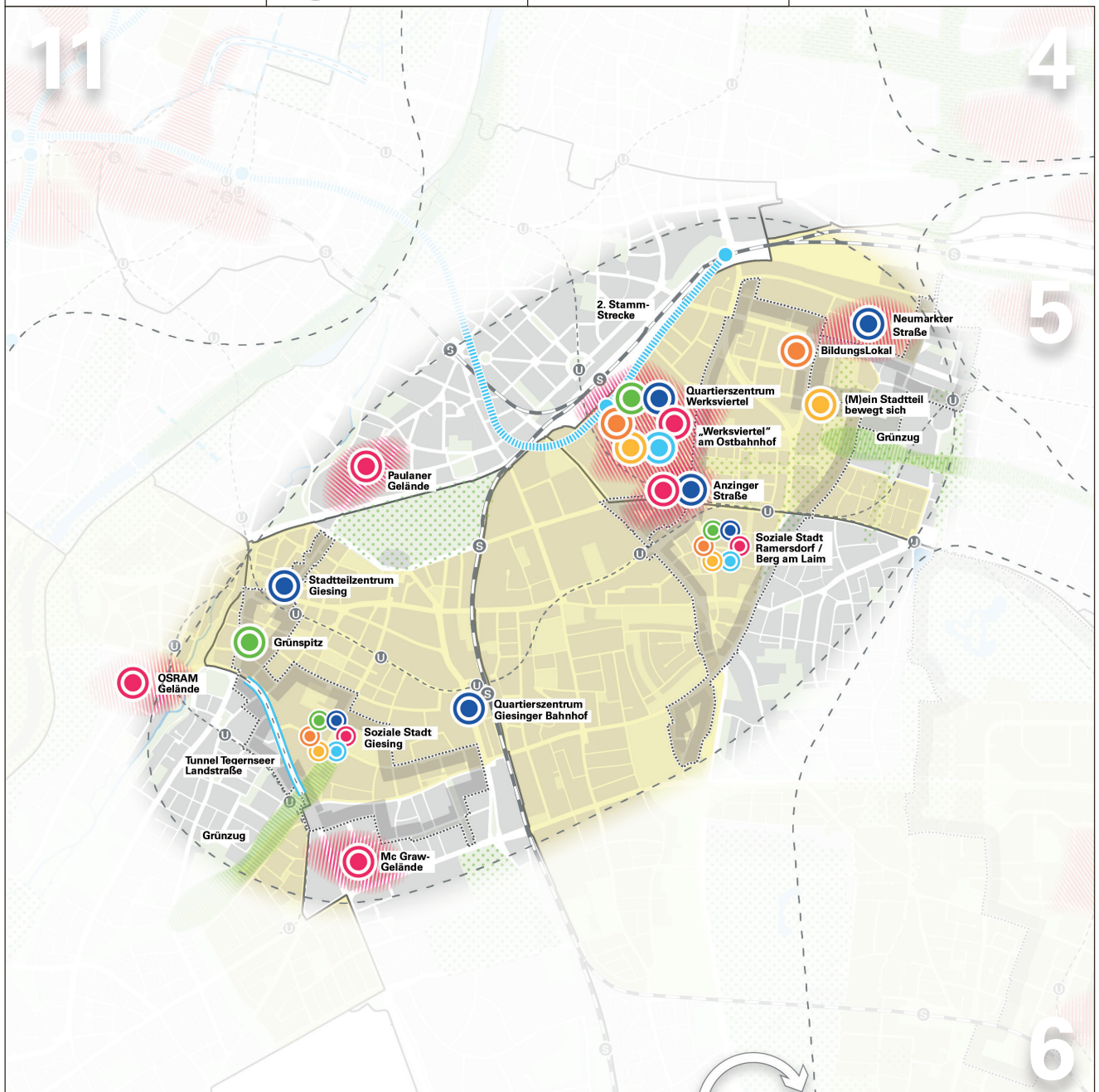


**stadträumliche Barrieren überwinden**



**Hotspot für Kultur- und Kreativnutzungen in München**

HANDLUNGSRAUM 3		Grundlagen
Schwerpunkte Planungen und Projekte		
	Wohnen	 Umgriff Gebiete der Stadtanierung
	Wirtschaft, Digitalisierung und lokale Ökonomie	 hohe soziale und demografische Herausforderungen
	Soziales und Gesundheit	 Verbindung zwischen bzw. in Quartieren stärken
	Bildung und Kultur	 Grünverbindungen
	Grün- und Freiflächen	 ÖPNV-Projekte und Straßenprojekte
	Mobilität	 Regionale Kooperationen
		 Stadtgrenze
		 Stadtbezirksgrenze
		 ÖPNV-Verbindungen
		 Siedlungsraum
		 Grünflächen
		 Gewässer





# Münchener Nordosten

## Wohnungsbau und Landschaftsschutz am Stadtrand

Angesichts großer Siedlungsflächenpotenziale kommt dem Münchener Nordosten mittel- bis langfristig eine große Bedeutung als neuer Wohnstandort zu. Daher ist die Aktivierung von Wohnungsbaureserven bei gleichzeitigem Landschaftsschutz und Erhalt der landwirtschaftlich genutzten Flächen und Pferdesportnutzungen ein zentrales Anliegen.

Voraussetzung für eine bedarfsgerechte Siedlungsentwicklung ist der Ausbau der sozialen und verkehrlichen Infrastruktur. Sowohl baulich als auch sozial muss das neue Quartier in den

Bestand integriert werden. Die Vernetzung der neuen Quartiere erfordert Verbesserungen der Straßenverbindungen und des öffentlichen Nahverkehrs, wie beispielsweise Beispiel die Verlängerung der U4 beziehungsweise der Tram in den Münchener Nordosten. Projekte wie der Ausbau der S8 im Tunnel können helfen bauliche Barrieren zwischen Bestand und Neuem zu überwinden. Mit Blick auf zukünftige Veränderungsprozesse im Münchener Nordosten zeichnen sich Interessenskonflikte zwischen unterschiedlichen Akteurinnen und Akteuren ab. Daher sind sorgfältige Moderations- und

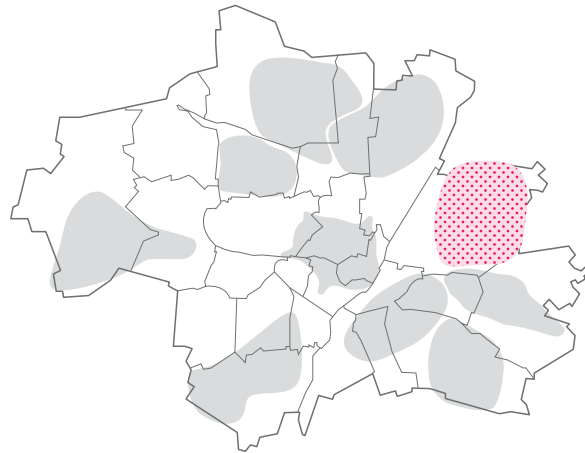
Aushandlungsprozesse erforderlich, um Interessenskonflikte zu lösen und gemeinsame Ziele zu entwickeln. Auch um jetzt schon eine Kommunikationskultur zwischen der ansässigen und der neuen Bevölkerung zu etablieren.

Ebenso relevant ist die perspektivische Betrachtung des Münchener Nordostens über die Stadtgrenzen hinaus. Insbesondere im Hinblick auf die Freiraum- und Mobilitätsentwicklung sind interkommunale Kooperationen und Planungen Grundvoraussetzungen für eine nachhaltige Raumentwicklung.

### Priorität:



Da sich tiefgreifende Veränderungen im Handlungsraum eher mittel- bis langfristig abzeichnen, macht es Sinn mindestens noch die Ergebnisse des Ideenwettbewerbs abzuwarten bevor dieser Handlungsraum in die Konzeptphase gehen kann. Um die Kooperations-Synergien gut nutzen zu können, erhält der Handlungsraum deshalb eine nicht vordringliche Priorität.



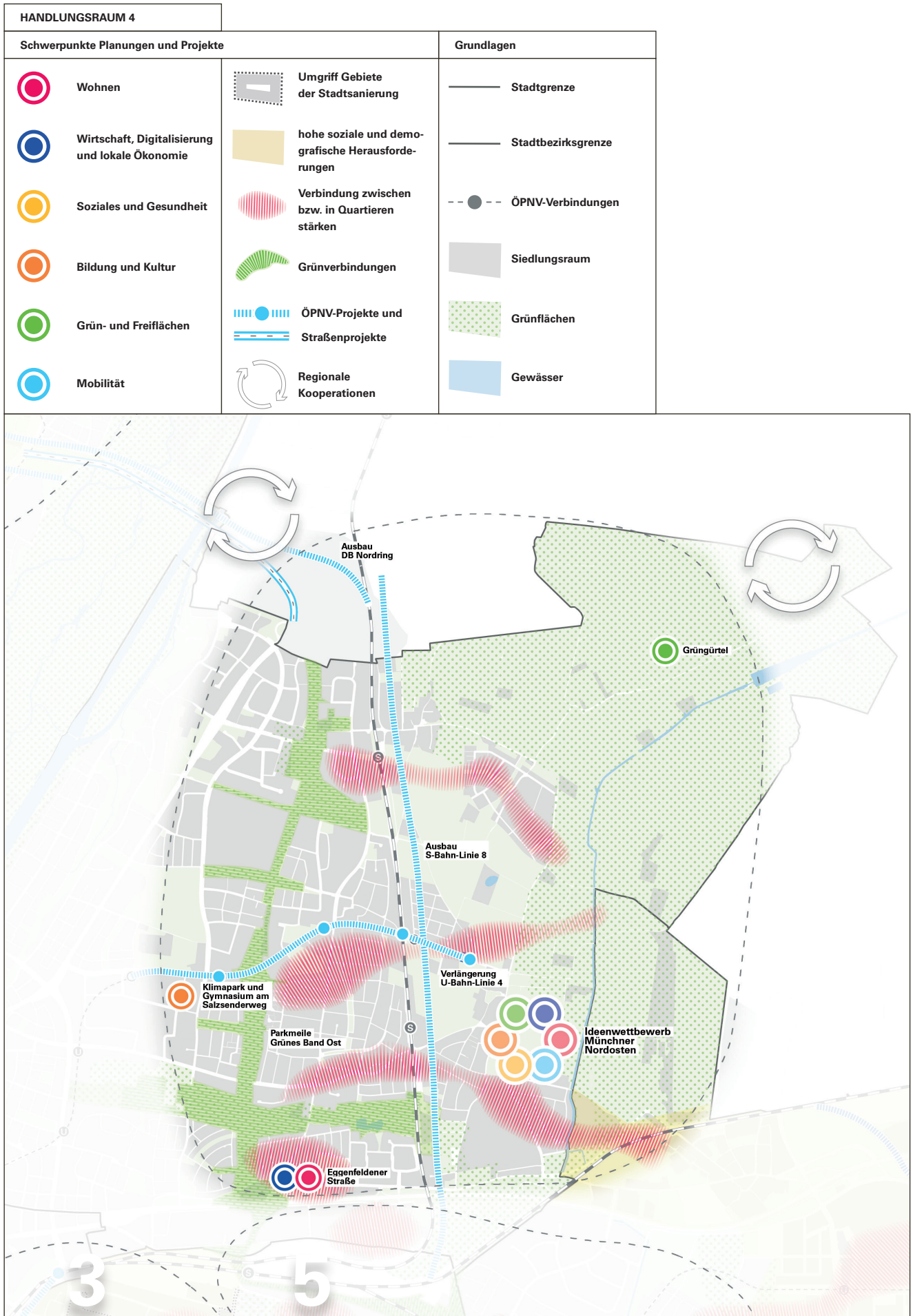
**Moderations- und Aushandlungsprozesse zur Lösung von Interessenskonflikten**



**Neue Infrastrukturen schaffen Mehrwerte für Bewohnerinnen und Bewohner im Münchener Nordosten**



**Landschaftsschutz und Siedlungsentwicklung in Einklang miteinander bringen**



# Riem – Trudering

## Attraktive Quartiere entlang der Wasserburger Landstraße

Das Rückgrat des Handlungsraums bildet die Wasserburger Landstraße, die einen der wichtigsten Stadteingänge Münchens markiert. Entlang der Radialstraße gibt es vielzählige Potenziale für Nachverdichtung, Nutzungsintensivierung und die gestalterische Stärkung des Stadteingangs.

Da sich der Handlungsraum vom östlichen Stadtrand bis in die verdichteten Quartiere in Berg-am-Laim erstreckt, ist er von sehr unterschiedlichen sozialen und räumlichen Strukturen geprägt. Eine enge regionale Zusammenarbeit

ist ebenso von Bedeutung wie die Frage nach der quartiersverträglichen Gestaltung von intensiv genutzten Stadt- und Geschäftsstraßen.

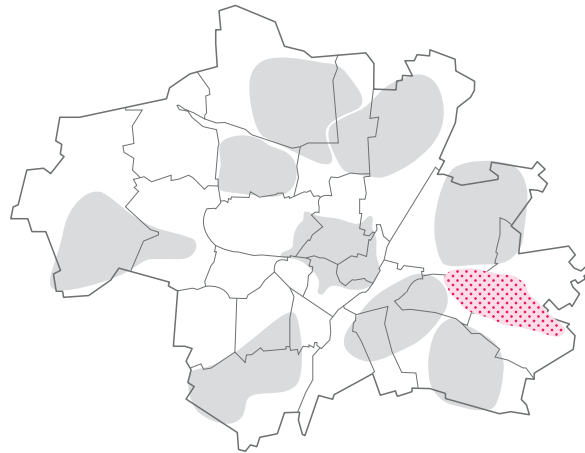
Im Quartierszentrum Trudering wirkt sich die Zunahme des motorisierten Verkehrs auf die Aufenthaltsqualitäten im öffentlichen Raum aus. Im Rahmen der Stadtsanierung werden hier Maßnahmen entwickelt, um sowohl die Lärm- als auch die Luftschadstoff-Emissionen zu reduzieren, die öffentliche Räume zu stärken und den Einzelhandel zu ertüchtigen.

Nördlich des Handlungsraums grenzen der Riemer Park und die Messestadt Riem als neue Siedlungs- und Freiraumstrukturen an. Durch eine Stärkung der Freiraum- und Wegeverbindungen kann eine neue grüne Mitte zwischen der Messestadt und Trudering entstehen.

### Priorität:



Der Handlungsraum besitzt eine hohe Priorität. Mit Hilfe eines Handlungsraumkonzepts ließen sich die Ziele für die Entwicklung des Raums klar benennen und so Potenziale für die räumliche Entwicklung schöpfen.



**Qualifizierung des östlichen Stadteingangs durch Nachverdichtungen**

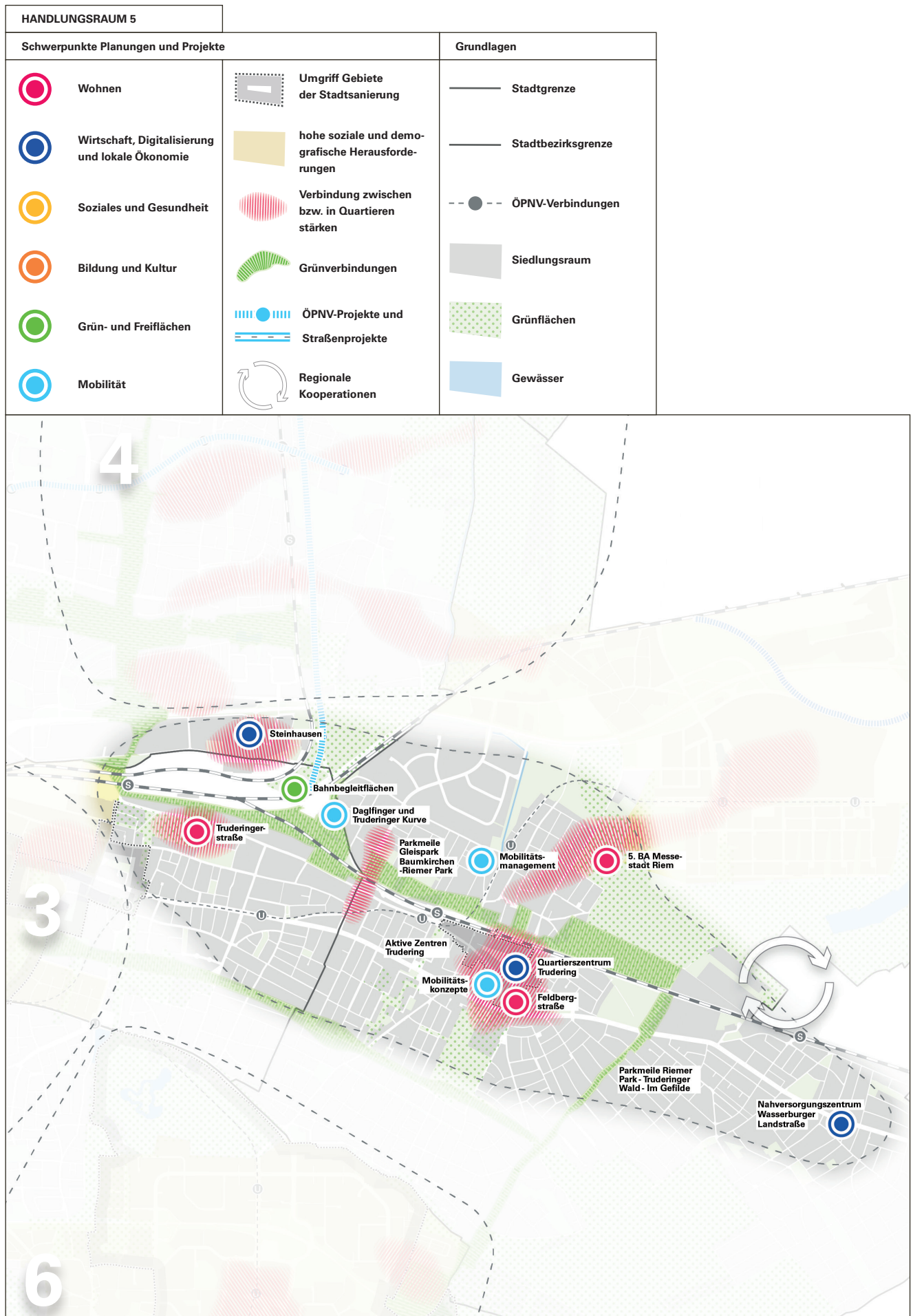


**Entwicklung eines starken Freiraum- und Wegenetzes zwischen dem Handlungsraum und den umgebenden Stadträumen.**



**quartiersverträgliche Umgestaltung von Stadtstraßen**





# Neuperlach

## Integriertes Wohnen, neue Mitte und innovative Bildungsangebote

Die Neugestaltung des zentral gelegenen Hanns-Seidel-Platzes ist ein wichtiger Baustein innerhalb der Gesamtentwicklung von Neuperlach. Im Vordergrund steht die Entwicklung einer lebendigen und funktionsgemischten Stadtteilmitte, die den öffentlichen Raum deutlich aufwertet und die Identifikation mit dem Stadtteil stärkt. Damit verbunden sind Möglichkeiten zur Schaffung bezahlbarer Wohnungen und zur Förderung sozial gemischter Strukturen.

Ein weiteres Instrument zur Stadtteilentwicklung Neuperlach ist die Stadtsanierung. Ziel des Sanierungsprozesses ist es Neuperlach mit Hilfe

von Städtebauförderungsmitteln durch Bund, Land und Kommune fit für die Zukunft zu machen.

Von großer Bedeutung ist die Verzahnung der Themen Bildung, Integration und Stadtteilentwicklung. Angebote wie „Lokales Bildungsmanagement mit lokaler Bildungsberatung im Stadtquartier“ (Bildungslokal) leisten hierfür einen wichtigen Beitrag. Damit soll mehr Bildungsgerechtigkeit hergestellt und die Kooperation lokaler Bildungsakteure gefördert werden. Darüber hinaus spielt bei der Großwohnsiedlung auch das Thema der energetischen Sanierung eine Rolle. Zudem gibt es wichtige regionale und interkom-

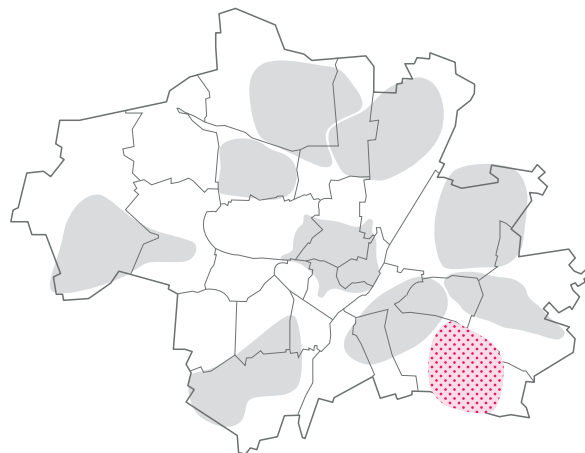
munale Bezüge etwa zur Siedlungs-, Verkehrs-, und Freiraumentwicklung im Hachinger Tal. Auch die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung in Neuperlach Süd wird eine wichtige Rolle für die Entwicklung des Handlungsraumes spielen.

Für den Handlungsraum wird in Kombination mit der vorbereitenden Untersuchung im Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“ ein integriertes Handlungsraumkonzept erarbeitet. Dadurch werden Synergien zwischen den Vorhaben und Schnittstellen bei den zu beteiligenden Akteurinnen und Akteuren optimal genutzt.

### Priorität:



Der Handlungsraum befindet sich in der Vorbereitungsphase für die Erstellung eines Handlungsraumkonzepts in Kombination mit vorbereitenden Untersuchungen im Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“.



**Stärkung gerechter Quartiere durch neue Infrastrukturen für Bildung, Soziales und Gesundheit**





















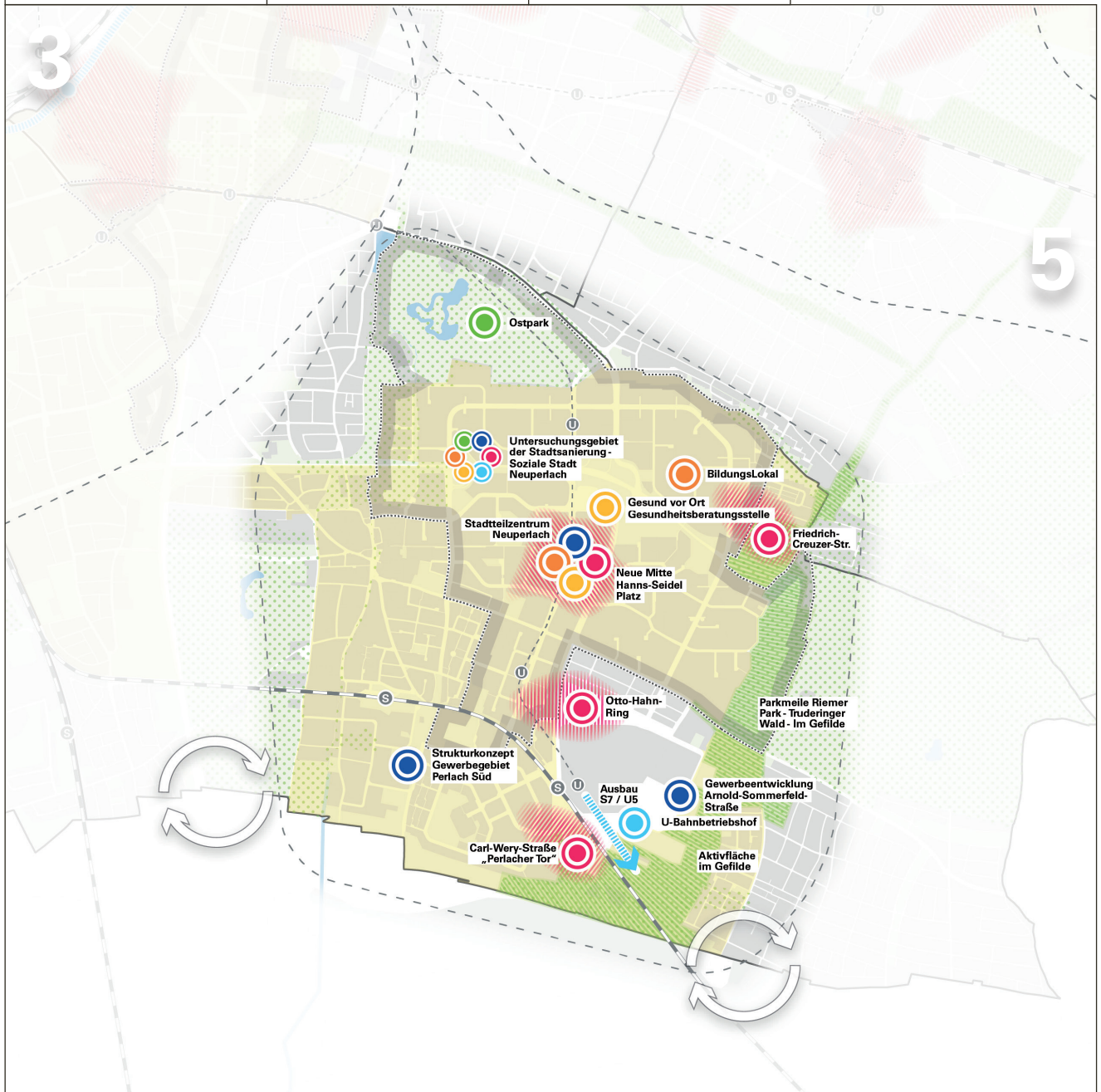
**Qualifizierung des Wohnumfelds durch Neugestaltung von öffentlichen Räumen**



**Schaffung und Sicherung von bezahlbarem Wohnraum und Förderung sozial gemischter Strukturen**



HANDLUNGSRAUM 6		Grundlagen
Schwerpunkte Planungen und Projekte		
	Wohnen	 Umgriff Gebiete der Stadtsanierung
	Wirtschaft, Digitalisierung und lokale Ökonomie	 hohe soziale und demografische Herausforderungen
	Soziales und Gesundheit	 Verbindung zwischen bzw. in Quartieren stärken
	Bildung und Kultur	 Grünverbindungen
	Grün- und Freiflächen	 ÖPNV-Projekte und Straßenprojekte
	Mobilität	 Regionale Kooperationen
		 Stadtgrenze
		 Stadtbezirksgrenze
		 ÖPNV-Verbindungen
		 Siedlungsraum
		 Grünflächen
		 Gewässer



# Moosach

## Neue Impulse für Orte zum Wohnen und Arbeiten

Die Siedlungs- und Gewerbegebiete im Handlungsraum in Moosach befinden sich in dynamischen Veränderungsprozessen. In den Siedlungsgebieten geht es zukünftig darum, Bildungsangebote und soziale Infrastrukturen zu stärken sowie neuen bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Darüber hinaus können kulturelle Angebote und nicht-kommerzielle Orte für informelle Bildung wichtige Faktoren für eine gerechte Quartiersentwicklung sein. Zudem sollen der ehemalige Ortskern von Moosach gestärkt und mehr Grünflächen geschaffen werden. Im Hand-

lungsraum kommt es an Sommertagen zu ungünstigen bioklimatischen Situationen, welche durch die Umsetzung zusätzlicher Begrünungsmaßnahmen verbessert werden können.

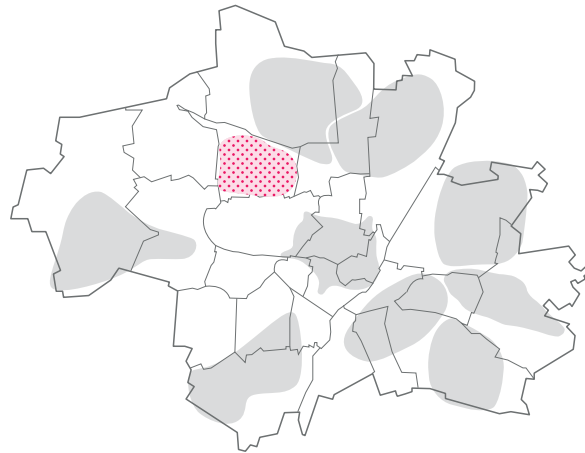
Moderne Arbeitsformen geben wegweisende Impulse für die Umstrukturierung von Gewerbeflächen in Moosach. Rund um das Olympia-Einkaufszentrum ist die Entwicklungsdynamik besonders hoch. Eine stärkere Verzahnung der unmittelbar aneinandergrenzenden Gewerbe- und Siedlungsgebiete kann positive Effekte

hervorbringen, wenn Infrastrukturen von unterschiedlichen Nutzerinnen und Nutzern in Anspruch genommen werden. Der Handlungsraum Moosach umfasst das Untersuchungsgebiet der Stadtsanierung sowie angrenzende Stadträume. Ziele der Stadtsanierung sind unter anderem die Integration bestehender Wohnsiedlung durch energetische Sanierung, die Schaffung von neuem bezahlbaren Wohnraum, die Stärkung des alten Ortskerns Moosach sowie die Bereitstellung neuer Grünflächen.

### Priorität:



Der Handlungsraum besitzt trotz der Transformationsherausforderungen eine nicht vordringliche Priorität. Hier gilt es die ersten Ergebnisse der Vorbereitenden Untersuchung abzuwarten, um mit dem Handlungsraumansatz optimal die bestehenden Planungen aufzugreifen und in ein Handlungsraumkonzept zu integrieren.





















**Geteilte bzw. mehrfach genutzte Infrastrukturen für Wohn- und Arbeitsquartiere**

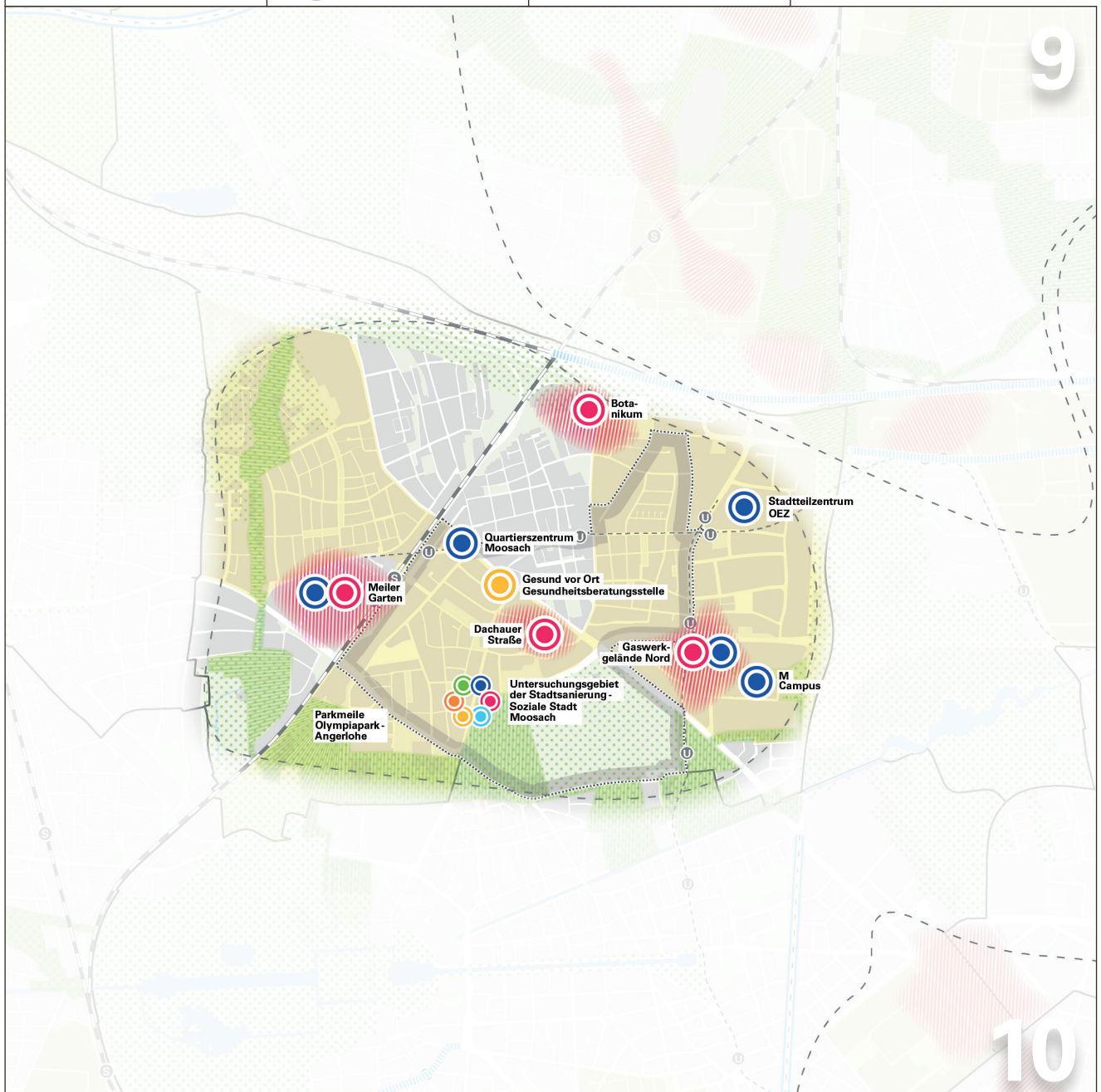


**Umstrukturierung von Gewerbegebieten nach den Anforderungen moderner Arbeitsformen**



**Bildung und Kultur als Treiber einer sozialen Quartiersentwicklung**

HANDLUNGSRAUM 7		Schwerpunkte Planungen und Projekte		Grundlagen	
	Wohnen		Umgriff Gebiete der Stadtsanierung		Stadtgrenze
	Wirtschaft, Digitalisierung und lokale Ökonomie		hohe soziale und demografische Herausforderungen		Stadtbezirksgrenze
	Soziales und Gesundheit		Verbindung zwischen bzw. in Quartieren stärken		ÖPNV-Verbindungen
	Bildung und Kultur		Grünverbindungen		Siedlungsraum
	Grün- und Freiflächen		ÖPNV-Projekte und Straßenprojekte		Grünflächen
	Mobilität		Regionale Kooperationen		Gewässer





# Zwischen Milbertshofen und Freimann

## Wohnen, Arbeiten, Bildung und Sport im Münchner Norden

Durch die Umnutzung ehemaliger Kasernen- und Gewerbeflächen (zum Beispiel Bayernkaserne, Funkkaserne) entstehen im Münchner Norden neue Stadtquartiere. Mit der Erweiterung des Forschungs- und Innovationszentrums (FIZ) durch BMW wird zudem der Technologiestandort München gestärkt. Aufgrund der Transformationsdichte besitzt der Handlungsraum eine herausragende gesamtstädtische Relevanz. Die Veränderungsprozesse erfordern eine zukunftsfähige multimodale Mobilitätsentwicklung, die

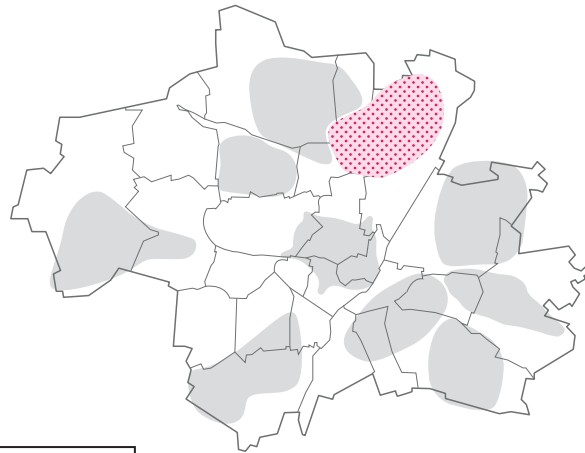
durch den Ausbau des ÖPNV-Netzes (Seilbahn, Tram, U-Bahn, DB Nordring) angestoßen wird. Zudem sollen Intelligente Smart-City-Technologien zukünftig zur besseren Verknüpfung unterschiedlicher Verkehrssysteme beitragen. Der Ausbau von sozialen Infrastrukturen und Bildungsangeboten setzt Impulse für die Quartiersentwicklung. Große Bedeutung kommt dabei der Integration durch Sport zu. Weitere Themen sind die Sicherung bestehender und die Entwicklung neuer Gewerbeflächen sowie die Überwindung

von Barrieren (Straßen, Bahntrassen) zur besseren Vernetzung der Quartiere im Handlungsraum. Interkommunale Kooperationen besitzen insbesondere in den Feldern der Mobilitäts- und Freiraumplanung sowie des Landschafts- und Klimaschutzes Relevanz. In Teilen des Handlungsraums kommt es an Sommertagen zu ungünstigen bioklimatischen Situationen, welche durch die Umsetzung zusätzlicher Begrünungsmaßnahmen verbessert werden könnten.

### Priorität:



Der Handlungsraum besitzt eine sehr hohe Priorität, da sich tiefgreifende Veränderungen bereits vollziehen und die Erarbeitung eines Handlungsraumkonzepts wertvolle Synergien zwischen den Einzelmaßnahmen hervorbringen kann.



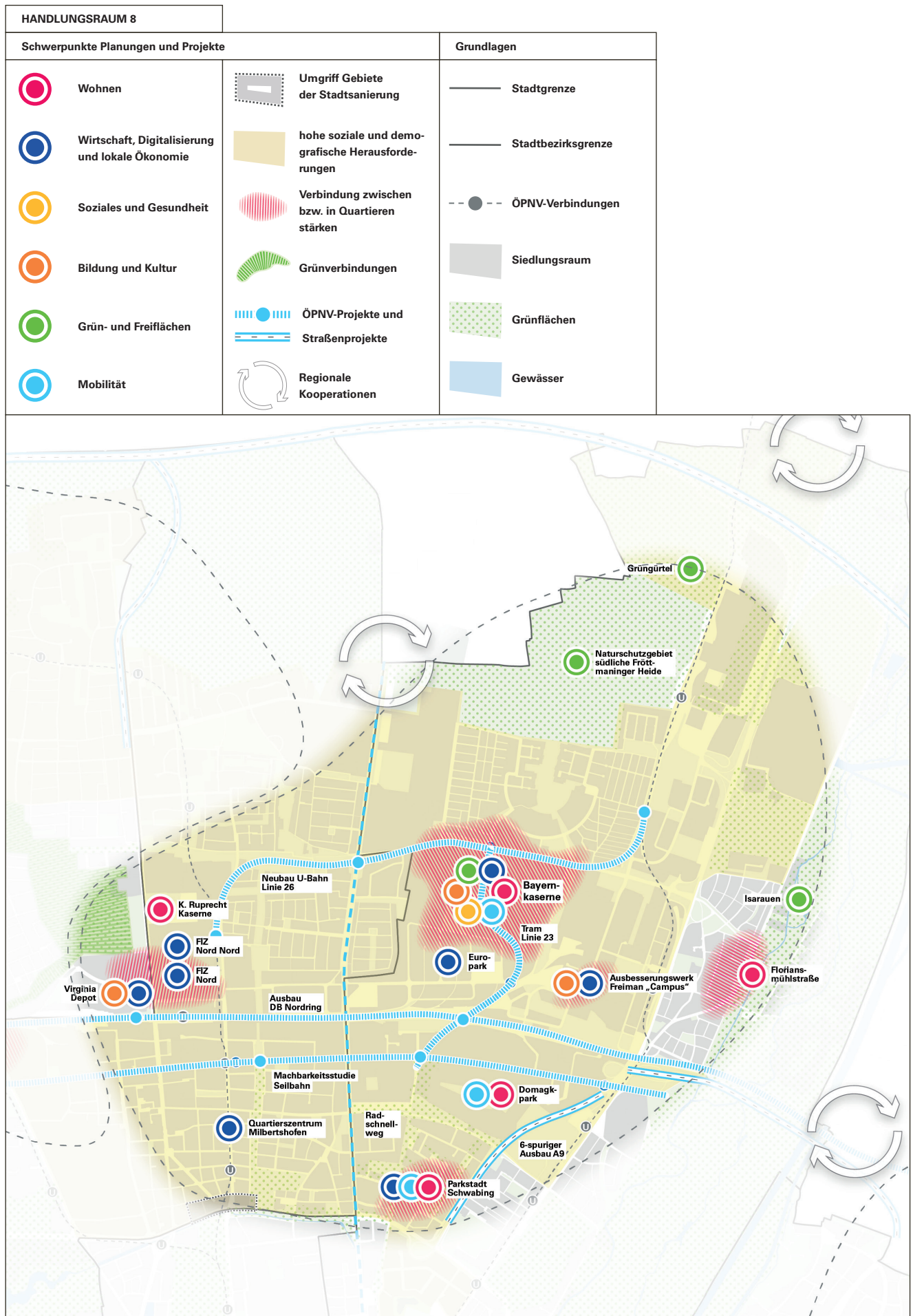
**Zukunftsfähige Mobilitätsentwicklung für die Vernetzung von Quartieren**



**Potenziale von Transformationsprozessen für neue Infrastrukturen nutzen**



**Mehrwerte durch interkommunale Kooperation schaffen**



# Feldmoching – Hasenberg

## Wohnen an der Schnittstelle zwischen Stadt und Landschaft

Die Siedlungsräume von Feldmoching und Hasenberg werden von zahlreichen Grünräumen durchzogen, die enorme Potenziale für die Freiraumversorgung besitzen und zukünftig gestärkt werden. Zudem grenzen Siedlungsräume an außerstädtische Landschaftsstrukturen (zum Beispiel Heideflächen) an, deren Weiterentwicklung eine interkommunale Aufgabe darstellt. Die Siedlungsstrukturen besitzen Entwicklungs- und Nachver-

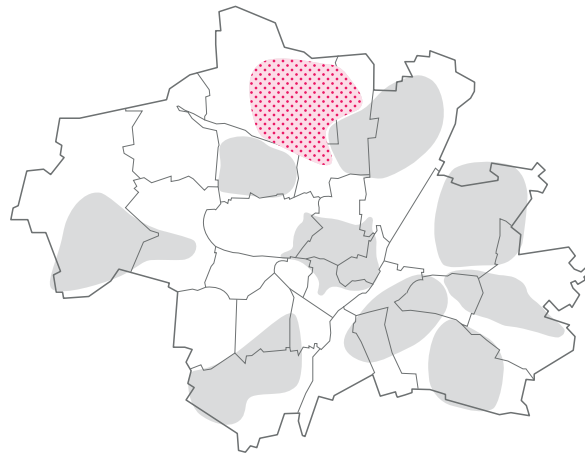
dichtungspotenziale. Infrastrukturen für Bildung und Soziales sollen in den nächsten Jahren entsprechend der Bedarfe ausgebaut werden. Neben spezifischen Bildungsangeboten wie dem BildungsLokal Hasenberg gehören hierzu neue Bildungseinrichtungen, die Impulse zur Qualifizierung geben. Eine gestalterische Aufgabe liegt in der stärkeren Vernetzung der Quartiere und in der Überwindung von räumlichen Barrieren. Zusätzliche Impulse für

Transformationsprozesse werden Infrastrukturmaßnahmen wie der Ausbau des DB-Nordrings sowie die Einrichtung der Seilbahn-Verbindung geben.

### Priorität:



Um den integrierten Ansatz eines Handlungsraumkonzepts für diesen Handlungsraum optimal nutzen zu können, empfiehlt es sich die Machbarkeitsstudie zu einem kooperativen Stadtmodell in Feldmoching-Ludwigsfeld abzuwarten. Daher besitzt dieser Handlungsraum eine nicht vordringliche Priorität.



**Freiraumentwicklung für lebenswerte Quartiere**

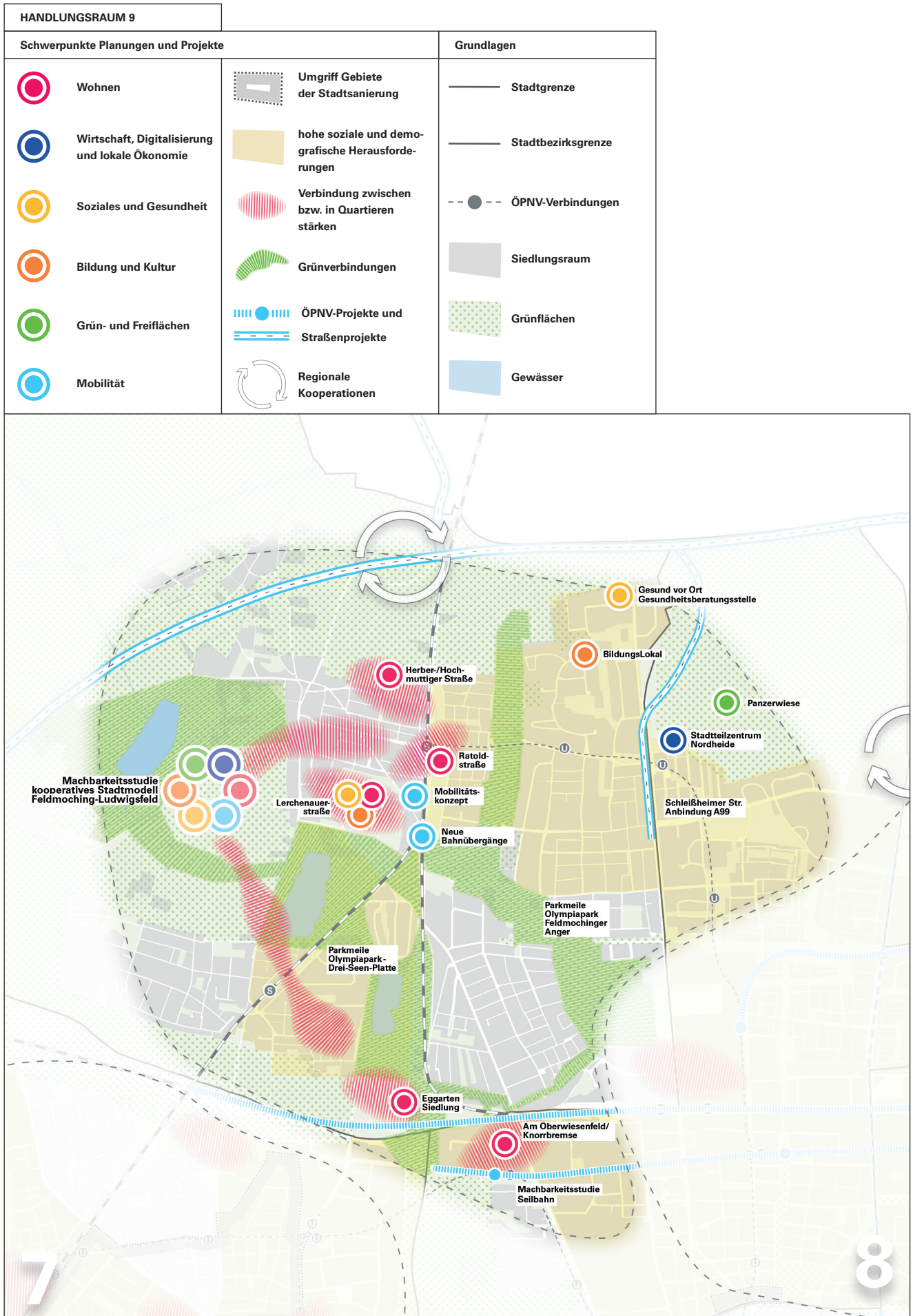


**Landschaftsschutz und -weiterentwicklung an der Stadtgrenze**



**Infrastrukturen für Bildung und Soziales ausbauen**





7

8

# Innenstadt

## Zukunftsweisende Innenstadtentwicklung

Die Münchner Innenstadt ist täglicher Anlaufpunkt für Münchnerinnen und Münchner sowie für zahlreiche Touristinnen und Touristen aus aller Welt. Sie ist das Schaufenster Münchens und Identifikationsort von herausragender Bedeutung. Allein aufgrund der hohen Frequentierung und des kulturellen Wertes besitzt die Innenstadt eine herausragende gesamtstädtische Relevanz. Die Innenstadt und angrenzende Räume werden in den kommenden Jahren durch starke Veränderungsprozesse gekennzeichnet sein. Zahlreiche Großprojekte (wie beispielsweise der Neubau des Hauptbahnhofs oder der Bau der 2. Stammstrecke) werden langfristig zur Zukunftsfähigkeit der

Innenstadt beitragen. Aufgrund der langjährigen Bauphasen erfordern diese Großprojekte jedoch eine stadtverträgliche Organisation.

Aufgrund der vielen stark befahrenen Straßen in Verbindung mit einer hohen Wohnbebauungsdichte ergibt sich im Handlungsraum eine hohe Lärmbelastung. Große Aufmerksamkeit erhält deshalb auch die Diskussion über eine autoreduzierte oder gar autofreie Umgestaltung der innerstädtischen Straßenräume. Dadurch ließen sich wertvolle Raum- und Nutzungspotenziale im öffentlichen Raum schaffen. Zudem hätte die Maßnahme positive Effekte auf die Luftqualität sowie

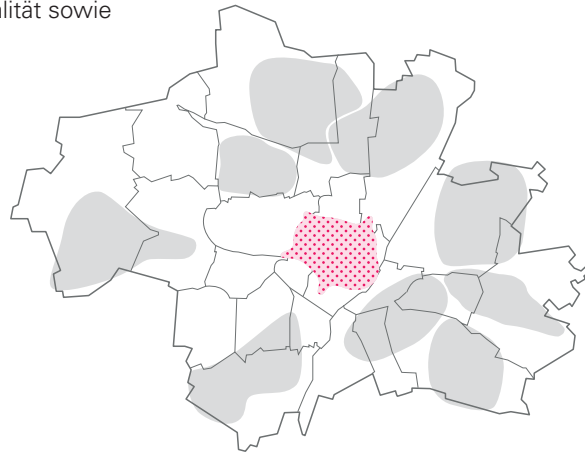
bioklimatische Situation in den hochverdichteten Innenstadträumen und würde die hohe Verkehrslärmbelastung auf die Wohnbebauung reduzieren.

An die dynamischen Entwicklungen sind jedoch auch Herausforderungen geknüpft: Zahlreiche Interessens- und Zielkonflikte erfordern sorgsame Aushandlungsprozesse und integrierte Konzepte. Dahingehend bringt der Handlungsraumansatz ein Repertoire an Werkzeugen mit, die den Diskurs zwischen den Akteuren und die Entwicklung eines gemeinsamen Planungsverständnisses fördern können.

### Priorität:



Aufgrund der gesamtstädtischen Relevanz der tiefgreifenden Veränderungsprozesse besitzt der Handlungsraum eine sehr hohe Priorität.



**Potenziale für öffentlichen Raum und Klima durch Autoreduzierung**






















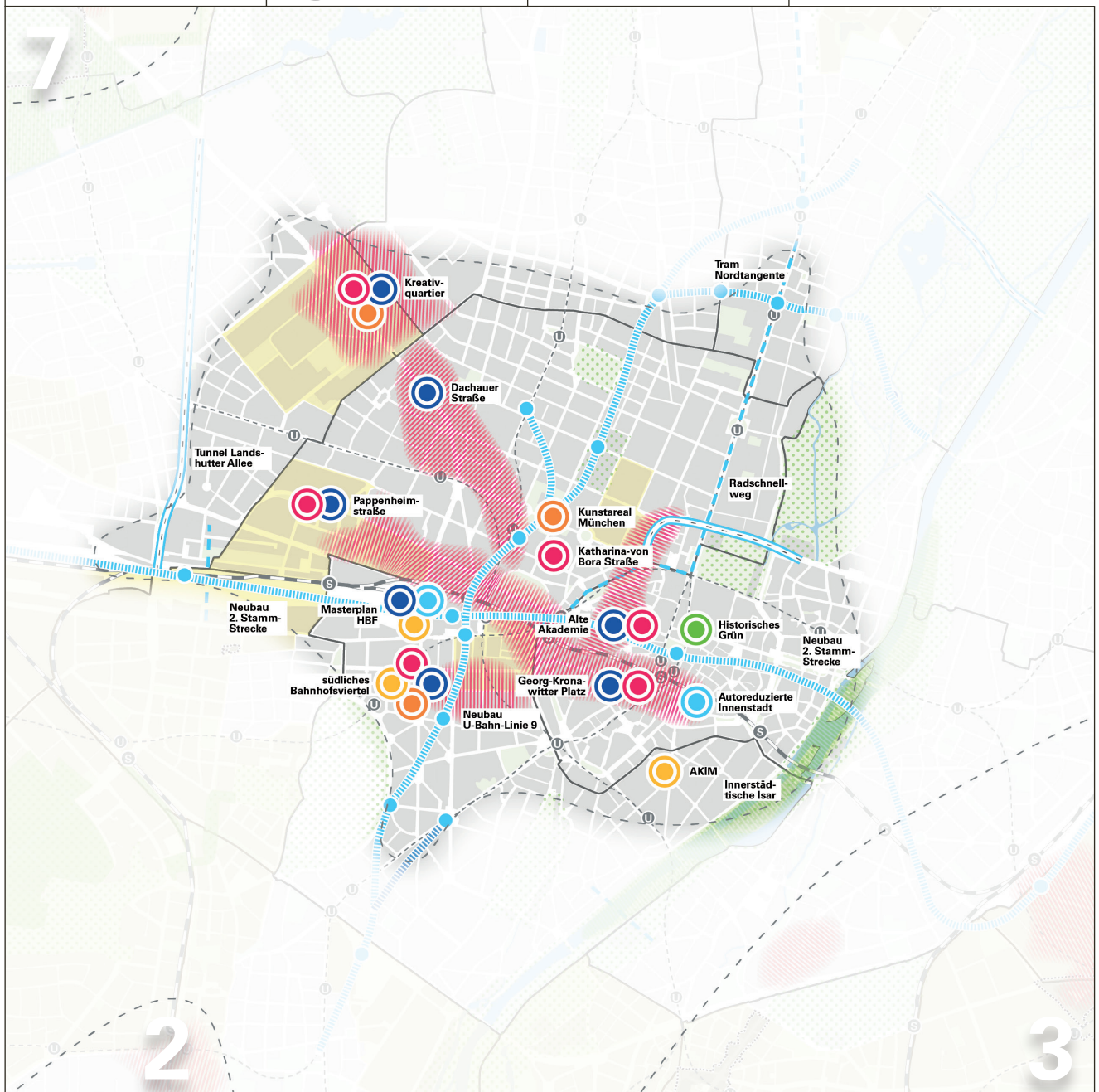
**Langfristige Entlastung durch Infrastrukturmaßnahmen**



**Stadtverträgliche Gestaltung des Tourismus in der Innenstadt und den umliegenden Quartieren**



HANDLUNGSRAUM 10		Schwerpunkte Planungen und Projekte		Grundlagen	
	Wohnen		Umgriff Gebiete der Stadtsanierung		Stadtgrenze
	Wirtschaft, Digitalisierung und lokale Ökonomie		hohe soziale und demografische Herausforderungen		Stadtbezirksgrenze
	Soziales und Gesundheit		Verbindung zwischen bzw. in Quartieren stärken		ÖPNV-Verbindungen
	Bildung und Kultur		Grünverbindungen		Siedlungsraum
	Grün- und Freiflächen		ÖPNV-Projekte und Straßenprojekte		Grünflächen
	Mobilität				Gewässer
			Regionale Kooperationen		





### Neue Kulisse nach bewährten Maßstäben

Im Zuge der Aktualisierung der Handlungsraum-Kulisse wurden unterschiedliche Anpassungsmöglichkeiten genutzt. Das bedeutet, dass Handlungsräume aus der Kulisse entfernt, neue Handlungsräume hinzugefügt und Zuschnitte von Handlungsräumen verändert wurden.

Gleichwohl haben sich die charaktergebenden Grundzüge der Handlungsraum-Kulisse nicht wesentlich verändert. So bleibt die Anzahl der Handlungsräume ebenso unverändert wie die insgesamt von Handlungsräumen abgedeckte Stadtfläche. Auch die Größe der einzelnen Handlungsräume orientiert sich am bewährten Maß. Die Anpassungen der Kulisse basieren im Wesentlichen auf einer zielgerichteten Datenanalyse und zwei referatübergreifenden Workshops. Zudem sind strategische Abwägungen und die planerische Expertise der Gutachter eingeflossen. Das Ergebnis ist eine systematisch angepasste Handlungsraumkulisse, die für die kommenden Jahre als abgestimmte Grundlage für die Arbeit mit dem Handlungsraumansatz dient.

Offen bleibt, wie zukünftig mit dem ursprünglichen Handlungsraum „Stadtrand und Münchner Grüngürtel“ umgegangen wird, der aufgrund seines abweichenden Grundcharakters nicht mehr als Handlungsraum aufgeführt wird. Es bleibt jedoch unstrittig, dass die Räume am Münchner Stadtrand mit Blick auf das prognostizierte Stadtwachstum einer besonderen planerischen Aufmerksamkeit bedürfen.

### Drei Handlungsräume mit Priorität

Final wurden drei Handlungsräume für die Erstellung von Handlungsraumkonzepten priorisiert. Die drei Handlungsräume weisen in ihren Ausgangssituationen sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede auf. Alle drei Räume befinden sich bereits in tiefgreifenden Veränderungsprozessen, die sich in den kommenden Jahren intensivieren werden. Die Veränderungen bringen sowohl Potenziale als auch Risiken für die zukünftige Entwicklung mit sich. Zudem besteht in allen drei Räumen ein erhöhter Aushandlungsbedarf aufgrund von Zielkonflikten, die natürlicherweise entstehen, wenn vielzählige Akteure und Interessen in dynamischen Räumen aufeinanderstoßen. In der spezifischen Betrachtung unterscheiden sich die drei Handlungsräume u.a. in ihrer Lage in der Gesamtstadt, in den räumlichen und funktionalen Kontexten und in den thematischen Schwerpunkten der Veränderungsprozesse. Mit der Priorisierung der drei Handlungsräume wird das Ziel verfolgt, möglichst zeitnah mit der Erstellung von Handlungsraumkonzepten für die Räume zu beginnen und Handlungsraummanagements einzurichten.

### Aktivierung weiterer Handlungsräume

Mit der Aufnahme in die Kulisse wird für jeden Handlungsraum die Grundlage dafür gelegt, dass Handlungsraumkonzepte entwickelt und Handlungsraummanagements eingesetzt werden. Je nach zeitlicher Entwicklungsperspektive bietet sich für die Handlungsräume eine kurz-, mittel- oder langfristige Aktivierung der Handlungsräume an. Daher werden die Entwicklungen in den Handlungsräumen fortlaufend beobachtet, um geeignete Zeiträume für die Arbeit mit dem Handlungsraumansatz zu ermitteln.

## Impressum

### **Gutachten:**

— URBAN CATALYST —

Urban Catalyst GmbH  
Lukas Pappert  
Dr. Cordelia Polinna  
Mateusz Rej

### **Auftraggeberin:**

Landeshauptstadt München  
Referat für Stadtplanung  
und Bauordnung  
Blumenstraße 31  
80331 München  
[www.muenchen.de/plan](http://www.muenchen.de/plan)  
[plan@muenchen.de](mailto:plan@muenchen.de)

Projektleitung:  
Stadtentwicklungsplanung  
Wohnen, Bevölkerung und  
PERSPEKTIVE München  
Dr. Andreas Peter  
mit Dr. Michael Hanslmaier  
und Marieke Seidenstricker

München 2019





Datum: 11.10.2019  
Telefon: 0 233-92469  
Telefax: 0 233-24005

**Gleichstellungsstelle für  
Frauen**

GSt

Sehr geehrter Herr [REDACTED]

die Gleichstellungsstelle für Frauen zeichnet die Sitzungsvorlage mit und gibt folgende  
Stellungnahme ab:

Die Gleichstellungsstelle für Frauen begrüßt die Fortschreibung der Handlungsraumkulisse und bedankt sich für ihre sorgfältige Einbindung in deren Erarbeitung durch HA I/21 des Referats für Stadtplanung und Bauordnung. Sie unterstützt neben der Einrichtung einer Stelle "Handlungsraummanagement" für den Handlungsraum 3 des Weiteren die Einrichtung einer Stelle für die Öffentlichkeitsphase der Handlungsraumkulisse und die Bearbeitung weiterer Handlungsräume. Beide Stellen müssen im Besetzungsverfahren mit Personen besetzt werden, die über eine hohe Fachkompetenz bezüglich geschlechtergerechter Stadtentwicklungsplanung, bezüglich der Durchführung geschlechtergerechter Beteiligungsverfahren und bezüglich entsprechender Öffentlichkeits- und Umsetzungsarbeit verfügen.

Ebenso dringend ist es notwendig, dass bezüglich des Stadtratsbeschlusses zur vorbereitenden Untersuchung im Rahmen der Stadtsanierung für den Handlungsraum "Neuperlach" in den Kriterien des Vergabeverfahrens und in der nachfolgenden Auftragsvergabe Genderkompetenz schriftlich verankert ist und in der Auftragsumsetzung entsprechend geprüft wird. Die Gleichstellungsstelle für Frauen regt dringend an, dass die geplante Auftaktveranstaltung im 4. Quartal 2019 Genderaspekte entsprechend durchgängig berücksichtigt, differenziert dokumentiert und dies in der Vorbereitung der Veranstaltung mit dem Büro ADEPT thematisiert. Hier kann die Chance bestehen, dass Kopenhagen Einiges an eigenen Erfahrungen beizusteuern hat.

Die Gleichstellungsstelle für Frauen weist an dieser Stelle nochmals darauf hin, dass die fachliche Kompetenz zur Berücksichtigung geschlechterbezogener Bedarfe mit dem Ziel der Gleichstellung und Teilhabegerechtigkeit der Geschlechter in der Stadtgesellschaft dringend erforderlich ist. Aus diesem Grund ist dies in der Perspektive München bereits seit langem zentral festgeschrieben.

In Bezug auf die Handlungsräume wird dies unter anderem wirksam in der Erarbeitung der thematischen Schwerpunktkarten mit geschlechtergerechtem Blick sowohl auf Bebauungslösungen und deren Nutzung als auch auf Freiraumgestaltung und Freiraumnutzung. Entsprechend haben alle für den Handlungsraum "Innenstadt" benannten Zukunftsfragen Geschlechterrelevanzen. Neben der Frage, wie subjektive Sicherheit für unterschiedliche Wahrnehmungen von Frauen und Männern gewährleistet werden kann und welche Bedarfe sie dazu jeweils äußern, ist es für die gleichberechtigte Teilhabe entscheidend, ob und wie die Nutzungsmuster von Frauen und Männern im Mobilitätsverhalten und im öffentlichen Raum korrelieren, durch welche planerischen und baulichen Lösungen für sie im Einzelhandel, im Anbieten und Nutzen von Kultur sowie bezüglich der Präsenz von Frauen in der Erinnerungskultur ( Denkmäler, historische Hinweisschilder im Stadtzentrum, u. ä. ) gefunden werden. Auch touristisch ist ein geschlechtergerechtes Stadtbild von Bedeutung. Zur Freiraumnutzung von Mädchen und

Jungen weist die Gleichstellungsstelle für Frauen auf die konkreten Hilfestellungen der Broschüre "Gendergerechte Spielraumgestaltung, Handlungs- und Planungsempfehlungen" hin. Unter Geschlechteraspekten sind für die Stadtgesellschaft beispielsweise Punkte wie das Vorhalten von ausreichend vorhandenem aneignungsfähigem Raum, Minimierung von Nutzungskonkurrenzen zwischen den Geschlechtern, multifunktionale Nutzbarkeit von öffentlichem Raum, Gebrauchswert von Bebauungen, Kommunikationsbereiche, Erholungsqualität, usw. in den Fokus zu nehmen.

Damit die stadtgesellschaftlichen Bedarfe von Beginn an in allen Beteiligungsverfahren geschlechterdifferenziert aufgenommen und für die planerische und bauliche Umsetzung dokumentiert werden können, ist ebenfalls für die Diskussion in den Bezirksausschüssen und in der Öffentlichkeit geschlechtergerechtes Handeln unverzichtbar. Zu entwickelnde Handlungsraumkonzepte und Datenlagen für das Monitoring der "Hotspots" der Stadtentwicklung müssen diesbezüglich deutliche Aussagen ermöglichen, auch in der Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen muss geschlechtergerechte Teilhabe zentrales Thema von Anfang sein. Die Gleichstellungsstelle für Frauen regt an, zu Umsetzungsfragestellungen auch den AK Gender des PLAN einzubinden.

Wir bitten um Aufnahme der Stellungnahme in den Vorlagentext und um Anhang an die Sitzungsvorlage.

Mit freundlichen Grüßen

  
Gleichstellungsstelle für Frauen



Datum: 09.10.2019

Telefon: 0 233- [REDACTED]

Telefax: 0 233- [REDACTED]

**Direktorium**  
Koordinierungsstelle für  
gleichgeschlechtliche  
Lebensweisen  
D-II-KGL

## **Perspektive München – Handlungsräume der Stadtentwicklung**

### **Fortschreibung der Handlungsraumkulisse und Priorisierung zukünftig zu bearbeitender Handlungsräume**

#### **Sitzungsvorlagen Nr. 14-20 / V 16382**

An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bedanken uns für die Zuleitung obiger Beschlussvorlage und geben hierzu folgende  
Stellungnahme ab. Wir bitten, diese dem Beschlussentwurf beizufügen. Die  
Koordinierungsstelle zeichnet den Beschluss mit dieser Ergänzung mit.

Die Community der LGBTI\*<sup>1</sup> ist traditioneller Weise in der Innenstadt, Glockenbachviertel /  
Isarvorstadt, angesiedelt. Wie bereits mehrfach ausgeführt, ist aufgrund von  
Gentrifizierungsprozessen insbesondere im Glockenbachviertel ein deutlicher  
Verdrängungswettbewerb auch bei Gewerbe- und Gaststättenräumen entstanden, in dessen  
Folge die Einrichtungen und Treffpunkt für die LGBTI\*-Community immer mehr reduziert  
wurden. Derzeit kann das Glockenbachviertel nur noch sehr eingeschränkt als Münchens  
„LGBTI\*-Viertel“ bezeichnet werden.

Aus Studien ist bekannt, dass das Bestehen einer solchen Community auch wirtschaftliche  
Vorteile für eine Kommune hat. Die Kölner Studie „LSBTIQ als Wirtschaftsfaktor für Köln“ (Köln  
2019) führt hierzu folgendes aus.

#### „Unternehmerische Perspektive auf LSBTIQ<sup>2</sup> in Köln

- Von den befragten Unternehmen nennen 25 % auf offene ungestützte Nachfrage nach  
den Standortvorteilen von Köln mindestens einen der drei folgenden Aspekte: „Toleranz  
und Weltoffenheit“ (11 %), „kulturelle Vielfalt“ (12 %) und die „kölsche Lebensart“ (11 %).  
„Tolerante Menschen“ und „Weltoffenes Klima“ sind bei gestützter Nachfrage die beiden  
Eigenschaften, die am stärksten auf den Unternehmensstandort Köln zutreffen.
- 86 % der befragten Unternehmen stimmen der Aussage zu, „Das Klima von Toleranz und  
Weltoffenheit macht Köln attraktiv für hochqualifizierte Fachkräfte“.

1 LGBTI\*: Abkürzung für die Community der Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Trans\*- und Inter\*-  
Menschen

2 LSBTIQ: wie 1. ergänzt um den Begriff „queer“

- 63 % sagen, es trifft „voll und ganz“ oder „eher“ zu, dass ihr Unternehmen nicht so erfolgreich wäre, wenn Köln und seine Bevölkerung nicht so tolerant und weltoffen wären.
- 53 % der befragten Unternehmen sagen, es trifft „voll und ganz“ oder „eher“ zu, dass Toleranz und Weltoffenheit in Köln bei der Entscheidung, sich als Unternehmen in Köln anzusiedeln, eine Rolle gespielt hat. Insbesondere jüngere Unternehmen (maximal 5 Jahre in Köln ansässig) stimmen dieser Aussage zu (67 %).
- 81 % der befragten Unternehmen halten Diversity Management im Unternehmen generell für wichtig, aber nur bei 13 % wird Diversity Management bereits mit klar definierten Zuständigkeiten und Zielen umgesetzt. Die Dimension „Vielfältigkeit der sexuellen Orientierung“ wird in 9 % der Unternehmen aktiv angegangen, für weitere 31 % ist es ein Thema, wird aber nicht aktiv angegangen.
- **95 % der befragten Unternehmen stimmen zu, dass die LSBTIQ-Community in Köln einen wesentlichen Anteil daran hat, dass Köln als weltoffen und tolerant wahrgenommen wird.**
- Gesehen wird von 93 % auch eine positive Signalwirkung des offenen Umgangs mit LSBTIQ in Köln auf andere diverse Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.“ (Köln, 2019, Seite 9f)

Die Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen hat in den letzten Jahren in Kooperation mit dem Kommunalreferat die sozialen Einrichtungen der Community in städtischen Immobilien im Glockenbachviertel ansiedeln können. Dies reicht jedoch nicht aus, die Bedarfe einer Bevölkerungsgruppe in der Größe von 5 – 10% Bevölkerungsanteil ausreichend abzudecken.

Aufgrund der hier beschriebenen Entwicklungen und der Aussagen der Kölner Studie wird seitens der Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen empfohlen, auf die Situation der LGBTIQ\*-Community in München konzeptionell zu reagieren. Hierzu bietet sich auch die Fortschreibung der Handlungsfeldkulissen im Rahmen der Perspektive München an.

Für den Fall, dass in Ziffer 3 des Antrags der Referentin die Innenstadt als Handlungsraum zur Bearbeitung ausgewählt wird, bittet die Koordinierungsstelle daher darum, in der Konzepterstellung beteiligt zu werden und die Bedarfe der LGBTIQ\*-Community dort aufzugreifen.

Mit freundlichen Grüßen  
I.A.



Datum: 11.10.19

Telefon: [Redacted]

Telefax: [Redacted]

Personal- und Organisationsreferat

POR-P3.222

Stellungnahme zur Beschlussvorlage „Perspektive München - Handlungsräume der Stadtentwicklung“;  
(Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 16382)

Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung am 06.11.2019

**An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung**

Die im Betreff genannte Sitzungsvorlage wurde dem Personal- und Organisationsreferat mit E-Mail vom 26.09.2019 zur Stellungnahme zugeleitet.

**1. Geltend gemachter Mehrbedarf**

Mit der Sitzungsvorlage wird die dauerhafte Zuschaltung von 1 VZÄ beantragt.

**2. Stellungnahme des Personal- und Organisationsreferates**

Ein methodisches Klärungsgespräch zur Festlegung einer Vorgehensweise in der Personalbedarfsermittlung hat am 20.02.2019 stattgefunden.

Die Vereinbarungen aus dem methodischen Klärungsgespräch wurden eingehalten.

Das Personal- und Organisationsreferat erhebt keine Einwände gegen den geltend gemachten Kapazitätsmehrbedarf.

Hinsichtlich der Finanzierung wird auf die Stellungnahme der Stadtkämmerei verwiesen.

Wir bitten die Stellungnahme der Beschlussvorlage beizufügen.

Die Stadtkämmerei und das Direktorium erhalten einen Abdruck der Stellungnahme.

[Redacted Signature Area]

Dr. Dietrich  
Berufsmäßiger Stadtrat

S	R	EA	WVA	zwV	SG
S 1	Planungsreferat				SG 1
SB	15. Okt. 2019				SG 2
SW	Reg. Nr.				SG 3
I	II	III	IV	SG 4	

*SCAM*

*SCAM*

10.19

Datum: 17.10.2019

Anlage 5

Telefon: [REDACTED]

Telefax: [REDACTED]

**Referat für Gesundheit  
und Umwelt**

Referatsleitung

Büro der Referentin

RGU-RL-BdR

### **Mitzeichnung Beschlussentwurf**

**„Perspektive München – Handlungsräume der Stadtentwicklung; Fortschreibung der Handlungsraumkulisse und Priorisierung zukünftig zu bearbeitender Handlungsräume“ (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 16382)**

**An das**

**Referat für Stadtplanung und Bauordnung PLAN-HAI-21**

Mit E-Mail vom 04.10.2019 bitten Sie das Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) um Mitzeichnung zum Beschlussentwurf „Perspektive München – Handlungsräume der Stadtentwicklung; Fortschreibung der Handlungsraumkulisse und Priorisierung zukünftig zu bearbeitender Handlungsräume“.

Das RGU zeichnet die Beschlussvorlage nach Maßgabe folgender Änderungen mit:

#### **1) Anlage 1**

Die dargestellten Schwerpunkte Planungen und Projekte in den Handlungsräumen nach Anlage 1 der Beschlussvorlage erlauben nur einen sehr hochaggregierten Überblick, wie u.a. „Grün- und Freiflächen“, „Mobilität“ oder „Soziales und Gesundheit“. Dieser hohe Abstraktionsgrad muss - wie auf Seite 7 in der Beschlussvorlage angesprochen - im Laufe des weiteren Verfahrens aufgelöst werden. Aus der Sicht des RGU geht es hier im Wesentlichen um notwendige Maßnahmen zur Erreichung der Klimaneutralität, Klimaanpassung, Biodiversität, Luftreinhaltung und Lärmschutz sowie um ausreichend Gesundheitsangebote in den Handlungsräumen.

#### **2) Beteiligung des RGU**

Um eine Berücksichtigung der durch das RGU zu vertretenden Belange in der weiteren Bearbeitung sicherzustellen, regen wir an, Punkt 3. im Antrag der Referentin wie folgt zu ergänzen (Änderungen fett):

*„3. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird beauftragt, **in Abstimmung mit den übrigen betroffenen Referaten** aus den Handlungsräumen mit der Priorität 1 [...]“*

#### **3) Integration der Klimaschutzziele als Antragspunkt**

Die Thematik Energie und Klimaschutz wird im Gutachten nur knapp und punktuell dargestellt. Zusätzlich zu den im Abschnitt „Prozess der Überarbeitung“ auf Seite der Beschlussvorlage dargestellten Inhalten müssen aus Sicht des RGU die Themen Energie und Klimaschutz in der Weiterentwicklung des Handlungsraumkonzeptes zwingend berücksichtigt werden (Schwerpunkte: klimaneutrale Energieversorgung, energetische Mindeststandards für eine sozial gerechte Wärmewende).

Das RGU schlägt daher vor, den Antrag der Referentin um folgenden Punkt zu ergänzen:

*„Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird beauftragt, im Rahmen der Weiterentwicklung der Handlungsräume die Klimaschutzziele der Landeshauptstadt München als Basis und Rahmen ihres weiteren Handelns zugrunde zu legen.“*



#### 4) Berücksichtigung des Planungsinstruments „Energienutzungsplan“

Das RGU schlägt die folgende Ergänzung im Abschnitt „Weiteres Vorgehen“ in Kapitel 2 des Entwurfs der Beschlussvorlage vor, um die Klimaschutzziele deutlicher zu verankern (Ergänzung fett) :

*S.7, erster Absatz: „.... die stetig erweitert werden sollen und auch zu pflegen sind. Insbesondere sind die Klimaschutzziele der Landeshauptstadt München zu berücksichtigen: zukünftig soll der Energienutzungsplan dabei helfen, die Thematik Energie und Klimaschutz besser zu verankern, insbesondere mit dem Schwerpunkt energetische Sanierung und Bekämpfung der Energiearmut in den Sanierungsgebieten („Energetische Mindeststandards für eine sozial gerechte Wärmewende“) und klimaneutrale Stadtteile. Auf diesem Weg...“*


#### 5) Klimaschutz und Bedeutung des Gebäudesektors

Das Thema Klimaschutz ist in der Beschlussvorlage selbst nicht explizit erwähnt, im beiliegenden Gutachten "Handlungsräume der Stadtentwicklung, Fortschreibung 2019" wird auf Klimaschutz, energetische Sanierung und Energieeffizienz im Bestand nur kurz eingegangen.

Für das Erreichen der Münchner Klimaschutzziele - das Stadtgebiet München soll bis 2050 klimaneutral sein - kommt dem Gebäudesektor eine entscheidende Rolle zu, sowohl im Neubau als auch bei der Sanierung des Wohnungsbestands (Gebäude verursachen in Deutschland etwa etwa 30 Prozent der CO<sub>2</sub>-Emissionen). Der Fokus auf die Quartiersentwicklung als fester Bestandteil des Handlungsraumansatzes kann dabei helfen, diese Klimaschutzziele zu erreichen. Die Thematik Energie und Klimaschutz sollte zukünftig jedoch verstärkt berücksichtigt werden, insbesondere die Bereiche Energieversorgung und energetische Mindeststandards.

Am 17.07.2019 hat der Bayerische Landtag mit dem „Zweite[n] Gesetz zugunsten der Artenvielfalt und Naturschönheit in Bayern (Gesamtgesellschaftliches Artenschutzgesetz – Versöhnungsgesetz)“, das am 31.07.2019 in Kraft trat, auch eine Änderung des Bayerischen Naturschutzgesetzes beschlossen. U.a.wurde eine klimaneutrale Staatsverwaltung bis zum Jahr 2030 beschlossen. Diese Zielsetzung wird in der Vorlage "Bayerisches Versöhnungsgesetz II: Klimaneutrale Stadtverwaltung" aufgegriffen und es werden dem Stadtrat wichtige einzuleitende Maßnahmen und Instrumente zur Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen von Gebäuden wie z.B. die Etablierung eines definierten Passivhaus-Gebäudestandards und die Pflicht zur Nutzung der Solarenergie für alle städtischen Liegenschaften vorgeschlagen.

Mit freundlichen Grüßen

  
Stephanie Jacobs  
Berufsmäßige Stadträtin